

Konzernabschluss

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
www.hermle.de



2020



Zusammengefasster Lagebericht der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns 2020

Der vorliegende Bericht ist ein zusammengefasster Lagebericht für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und den Konzern. Er wurde nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Für den Konzernabschluss 2020 kamen wie im Vorjahr die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, zur Anwendung. Der Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Angaben, die sich auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „Hermle AG“ oder „Einzelgesellschaft“ versehen. Die nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB ist auf der Hermle-Website www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Nachhaltigkeitsbericht/Nichtfinanzielle Erklärung) abrufbar. Sie enthält alle wesentlichen Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Absatzmärkte

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist einer der weltweit führenden Anbieter hochwertiger Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren, der seinen Kunden nun für das gesamte Produktprogramm auch komplette Automationslösungen aus einer Hand zur Verfügung stellt. Unsere 5-Achs-Bearbeitungszentren und unser hoher Qualitätsanspruch setzen Maßstäbe in der Branche. Zum Hermle-Kundenkreis zählen in- und ausländische Unternehmen aus Hightech-Branchen wie dem Werkzeug- und Formenbau, der Medizintechnik, optischen Industrie, Verpackungstechnik, Luft- und Raumfahrt, Energietechnik, Elektronik, Automobilindustrie und dem Motorsport sowie deren Zulieferindustrien. Der wichtigste Einzelmarkt ist Deutschland. Darüber hinaus vertreiben wir unsere Produkte weltweit und erschließen gezielt Wachstumsmärkte.

Das Hermle-Angebotsspektrum ist modular aufgebaut und wird – orientiert an den Anforderungen der verschiedenen Marktsegmente – kontinuierlich weiterentwickelt. Die Basis bilden zwei Maschinenreihen: hochwertige Einstiegsmaschinen der Performance-Line und extrem dynamische, präzise und leistungsstarke Bearbeitungszentren der High Performance-Line. Ergänzt werden sie durch innovative Lösungen für integrierte Automation, digital vernetzte Produktion und additive Fertigung – Themen, die bei unseren Abnehmern zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Organisationsstruktur

Der Hermle-Konzern setzt sich aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und mehreren in- und ausländischen Tochtergesellschaften zusammen. Die Hermle AG verantwortet den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten, zentrale Service- und Logistikleistungen sowie kaufmännische und Verwaltungsfunktionen für die Unternehmensgruppe. Weitere Inlandsunternehmen sind die Tochtergesellschaften HPV Hermle Vertriebs GmbH (HPV), die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte HLS Hermle Systemtechnik GmbH (HLS) und die Entwicklungsgesellschaft Hermle Maschinenbau GmbH (HMG) mit dem Schwerpunkt additive Fertigung. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland bilden das Segment Inlandsgesellschaften.

Das Segment Auslandsvertrieb beinhaltet unsere Gesellschaften und Betriebsstätten außerhalb Deutschlands. Sie übernehmen hauptsächlich Vertriebs- und Serviceaktivitäten in verschiedenen Regionen. Eigenständige Hermle-Tochterunternehmen befinden sich in Italien, Mexiko, den Niederlanden, Russland, der Schweiz und den USA. 2020 wurde für die Region Südostasien eine weitere Vertriebsgesellschaft in Thailand gegründet. Hermle-Betriebsstätten gibt es in Dänemark, Österreich, Polen und Tschechien. Darüber hinaus unterhalten wir Repräsentanzen in wichtigen Absatzgebieten, beispielsweise in China und Bulgarien, die organisatorisch der Hermle AG zugeordnet sind.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Strategie der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist auf profitables organisches Wachstum ausgerichtet. Ziel ist es, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten, kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen und Automatisierungskomponenten der Spitzenklasse zu produzieren, weltweit einen hervorragenden Service zu bieten und auskömmliche Erträge zu erwirtschaften. Zugleich haben wir uns für unsere Kunden zunehmend als Partner für integrierte Automationslösungen etabliert und wollen diese Position weiter festigen. Daneben werden eine möglichst breite regionale und branchenbezogene Aufstellung sowie die weitere Digitalisierung unseres Angebots und sämtlicher Prozesse im Unternehmen angestrebt. 2020 haben wir unsere Strategie trotz der schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich umgesetzt.

Die Steuerung der Hermle-Unternehmensgruppe erfolgt zentral durch die Hermle AG. Als wesentliche Kennzahl dafür nutzen wir neben Auftragseingang und Umsatz das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Der Vorstand der Hermle AG, der sich aus drei Mitgliedern zusammensetzt, verantwortet die Unternehmensleitung. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem Fixum und einem variablen Bestandteil zusammen, der von der Entwicklung des Jahresüberschusses der Einzelgesellschaft abhängig ist. Angabepflichten nach §§ 289a und 315a HGB bestehen nicht, da vom Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, das sich in 4 Millionen Stamm- und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien teilt, an der Börse nur die Vorzugsaktien gehandelt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB beschrieben, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung) dauerhaft zur Verfügung steht. Darin sind auch die gesetzlich geforderten Angaben zur Frauenquote nach §§ 76 und 111 AktG enthalten.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen: Weltweiter Konjunkturunbruch durch Covid-19-Pandemie

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie führten 2020 zum heftigsten Konjunkturunbruch seit Jahrzehnten und einer globalen Rezession. Vor allem im zweiten Quartal war die Weltwirtschaft durch Lockdowns, unterbrochene Lieferketten und die große Verunsicherung in vielen Bereichen erheblich beeinträchtigt. Mit dem Abklingen der ersten Welle der Pandemie erholte sich die Situation zwar spürbar, wozu neben den geringeren Infektionszahlen und entsprechenden Lockerungen auch umfangreiche Staatshilfen, die expansive Geldpolitik vieler Notenbanken sowie die wachsende Zuversicht dank schneller Fortschritte bei Tests, Behandlungsmethoden und der Impfstoff-Forschung beitrugen. Dennoch schrumpfte die Weltwirtschaft 2020 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) insgesamt um 3,5 % und die globale industrielle Produktion ging um 4,4 % zurück.

In den Industrienationen nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach vorläufigen IWF-Angaben um 4,9 % ab. Dabei sank die Wirtschaftsleistung in den USA voraussichtlich um 3,4 %, in der Eurozone um 7,2 % und im Vereinigten Königreich um 10 %. Die einzige große Volkswirtschaft, die im vergangenen Jahr expandieren konnte, war China. Hier wuchs das BIP um schätzungsweise 2,3 %. Gestützt auf diesen positiven Verlauf verzeichneten die Entwicklungs- und Schwellenländer insgesamt einen milderen Konjunkturunbruch von 2,4 %.

In Deutschland reduzierte sich das BIP 2020 nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 %. Damit geriet auch die deutsche Wirtschaft nach einer zehnjährigen Wachstumsphase - ähnlich wie während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 - in eine tiefe Rezession. Die Bruttoanlageinvestitionen gingen um 3,5 % zurück, in Ausrüstungen wie Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge wurden sogar 12,5 % weniger investiert als im Vorjahr. Massive Störungen der Liefer- und Logistikketten beeinträchtigten auch den Außenhandel: Die Exporte verringerten sich um 9,9 %.

Werkzeugmaschinenbau stark belastet

Die globale Maschinenproduktion sank infolge der Corona-Pandemie gemäß VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) vor allem im zweiten Quartal 2020 drastisch, wobei der Einbruch in China bereits früher stattfand. Die Branche erholte sich im Jahresverlauf, allerdings regional mit unterschiedlicher Dynamik. Im Gesamtjahr nahm der Welt-Maschinenumsatz um schätzungsweise 6 % ab. Der Umsatz im deutschen Maschinenbau verfehlte sein Vorjahresniveau um 12,7 % und der Auftragseingang verminderte sich um 11 %.

Im besonders konjunktursensiblen Werkzeugmaschinenbau reduzierte sich der Umsatz in Deutschland 2020 nach ersten Berechnungen des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) um 32 %. Der Auftragseingang ging um 30 % zurück, wobei die neuen Bestellungen aus dem Ausland um 28 % und aus dem Inland um 35 % abnahmen. Aufgrund des Strukturwandels der Automobilindustrie in Richtung Elektromobilität waren Länder, in denen diese Branche traditionell hohe Bedeutung hat, unseren Beobachtungen zufolge stärker von den Rückgängen betroffen als Regionen mit anderen industriellen Schwerpunkten. Zugleich stieg der ohnehin hohe Wettbewerbsdruck im Werkzeugmaschinenbau durch die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie weiter.

In technologischer Hinsicht spielte im Werkzeugmaschinenbau, der sich im Bereich der 5-Achs-Bearbeitung nach wie vor am Hermle-Standard orientiert, weiterhin das Thema Industrie 4.0 und damit die Automation und Digitalisierung der Produktionsprozesse eine zunehmend wichtige Rolle. Darüber hinaus beobachteten wir unverändert einen hohen Bedarf sowohl an extrem leistungsfähigen, hochgenauen Maschinen als auch an hochwertigen, standardisierten und damit preisgünstigen Einstiegsmodellen. Bei verschiedenen Spezialanwendungen gewannen ferner additive oder generative Fertigungsverfahren (sog. 3-D-Druck) weiter an Bedeutung.

Hermle-Geschäftsverlauf im Überblick

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beeinträchtigten auch die Geschäftsentwicklung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG. Im Anschluss an einen konjunkturbedingt ohnehin verhaltenen Start in das Jahr 2020 kam es nach dem Ausbruch der Pandemie im zweiten Quartal zu einem Nachfrageeinbruch, der sowohl das Neumaschinen- als auch das Service- und Ersatzteilgeschäft betraf. Zur Jahresmitte verzeichneten wir eine allmähliche Erholung des Service- und Ersatzteilbedarfs sowie in manchen Branchen erste Anzeichen für eine mögliche Bodenbildung im Neumaschinengeschäft. Danach begann eine moderate Nachfragebelebung, die sich bis zum Jahresende fortsetzte, nach wie vor aber nur einige Bereiche wie die Medizin- oder die Verpackungstechnik betraf. Trotz dieser leichten Entspannung nahmen Auftrags- eingang und Umsatz im Gesamtjahr 2020 konzernweit im zweistelligen Prozentbereich ab. Dank unserer hohen Flexibilität konnten wir dennoch ein zufriedenstellendes, wenn auch deutlich verringertes Ergebnis erzielen, sodass unsere Finanz- und Vermögenslage weiter gefestigt wurde. Insgesamt hat Hermle das Krisenjahr 2020 gut gemeistert.

Auf die ersten Anzeichen der Pandemie haben wir rasch reagiert. Zum Schutz der Beschäftigten und wegen Störungen im Warenverkehr wurde die Produktion Mitte März für drei Wochen stillgelegt. Dabei hat ein Teil der Belegschaft die aus den Vorjahren gut gefüllten Gleitzeitkonten weitgehend abgebaut. Parallel dazu entwickelten wir ein geeignetes Sicherheits- und Hygienekonzept für das gesamte Unternehmen, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich vor einer Infektion zu bewahren. Anschließend lief die Produktion bis Ende April mit den nötigen Schutzvorkehrungen im Normalbetrieb, ab Mai wurde Kurzarbeit eingeführt. Dieses sinnvolle Instrument unterstützt unser Ziel, mit einer intakten Belegschaft durch die Krise zu kommen. In den anderen Unternehmensbereichen haben wir in der akuten Phase soweit möglich und sinnvoll auf Homeoffice umgestellt. Mit dem Abklingen der ersten Pandemiewelle und entsprechenden Lockerungen sowie organisatorischen Umstellungen konnte zur Jahresmitte ein großer Teil der Beschäftigten wieder ins Unternehmen zurückkehren.

Für unsere Kunden gab es das gesamte Jahr über keinerlei Einschränkungen: Ersatzteilversorgung, Service und Vertrieb standen ihnen stets zur Verfügung. Auch unsere Entwicklungsaktivitäten wurden auf hohem Niveau fortgesetzt. Durch den Ausbau und die Optimierung unseres Angebots an Automations- und Digitalisierungskomponenten waren wir in der Lage, unseren Abnehmern vermehrt integrierte Lösungen für den Aufbau einer Industrie 4.0-Fertigung aus einer Hand anzubieten. So konnten wir unseren Marktanteil und unsere Stellung als Technologieführer bei 5-Achs-Bearbeitungszentren trotz des schwierigen Umfelds und intensiven Wettbewerbs behaupten und sind gut vorbereitet, um nach der Krise wieder voll durchzustarten.

Hermle-Auftragseingang bei 242 Mio. Euro

2020 erzielte der Hermle-Konzern einen Auftragseingang von 242,5 Mio. Euro nach 414,4 Mio. Euro im Vorjahr (-41,5 %). Die neuen Bestellungen aus dem Inland verringerten sich um 35,8 % auf 99,1 Mio. Euro und der Auftragseingang aus dem Ausland sank um 44,8 % auf 143,4 Mio. Euro. Nach dem Einbruch im zweiten Quartal begann in der zweiten Jahreshälfte eine moderate Nachfrageerholung, die bis zum Jahresende anhielt. Der Auftragsbestand bewegte sich am 31. Dezember 2020 mit 44,8 Mio. Euro dennoch deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 99,3 Mio. Euro.

Grafik: Auftragseingang Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2016	2017	2018	2019	2020
Inland	156,8	171,7	217,9	154,5	99,1
Ausland	207,7	261,5	258,0	259,9	143,4
Gesamt	364,5	433,2	475,9	414,4	242,5

Der Bestelleingang der Einzelgesellschaft Hermle AG lag mit 225,4 Mio. Euro um 39,7 % unter dem Vergleichswert 2019. Davon entfielen 100,3 Mio. Euro (-35,5 %) auf das In- und 125,1 Mio. Euro (-42,8 %) auf das Ausland. Der Auftragsbestand sank im Stichtagsvergleich von 87,0 Mio. Euro auf 41,3 Mio. Euro.

Umsatz von 296,9 Mio. Euro

Aufgrund des coronabedingten Auftragsrückgangs nahm der Hermle-Konzernumsatz in der Berichtsperiode um 35,9 % auf 296,9 Mio. Euro ab, wobei sich die Service- und Ersatzteilumsätze deutlich robuster zeigten als das Neumaschinengeschäft. Im von der Automobilindustrie besonders geprägten Inland ergab sich ein Rückgang von 43,2 % auf 112,2 Mio. Euro. Der Auslandsumsatz, der auch die relativ stabilen Exporte nach China umfasste, belief sich auf 184,7 Mio. Euro (-30,4 %). Dadurch stieg die Exportquote von 57,3 % auf 62,2 %.

Grafik: Umsatz im Hermle-Konzern

In Mio. Euro	2016	2017	2018	2019	2020
Inland	160,3	168,2	186,8	197,6	112,2
Ausland	233,7	233,8	266,1	265,5	184,7
Gesamt	394,0	402,0	452,9	463,1	296,9

In der Einzelgesellschaft Hermle AG reduzierte sich das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahresvergleichswert um 36,2 % auf 271,1 Mio. Euro. Dazu trug das Inland 113,4 Mio. Euro bei (Vj. 198,7 Mio. Euro) und das Ausland 157,7 Mio. Euro (Vj. 226,2 Mio. Euro). Die Exportquote erhöhte sich von 53,2 % auf 58,2 %.

Entwicklung in den Segmenten

Das Segment Inlandsgesellschaften des Hermle-Konzerns erzielte 2020 einen Umsatz von 176,0 Mio. Euro gegenüber 290,4 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei verlief das Geschäft der auf individuelle Automatisierungslösungen spezialisierten HLS besser als das der Hermle AG und der Vertriebsgesellschaft HPV. Die für die Entwicklung unseres generativen Fertigungsverfahrens zuständige HMG verbuchte erneut Wiederholungsumsätze mit Pilotkunden.

Im Segment Auslandsvertrieb belief sich das Geschäftsvolumen auf 120,9 Mio. Euro nach 172,7 Mio. Euro im Vorjahr. Hier zeigten sich die von der Fahrzeugindustrie unabhängigeren Märkte tendenziell robuster: In unserer Schweizer Vertriebsgesellschaft und der Betriebsstätte in Österreich fiel der Rückgang deutlich geringer aus als in den übrigen Tochterunternehmen und Stützpunkten. Die neue mexikanische Gesellschaft befand sich im Aufbau und verzeichnete geringe Erstmumsätze.

Betriebsergebnis bei 54,2 Mio. Euro

Vor dem Hintergrund der coronabedingten Umsatzausfälle und der entsprechend geringeren Auslastung unserer Kapazitäten erzielte der Hermle-Konzern 2020 ein solides, wenn auch deutlich verringertes Ergebnis. Die Gesamtleistung belief sich auf 291,9 Mio. Euro nach 464,7 Mio. Euro im Vorjahr. Darin waren Bestandsveränderungen von -6,3 Mio. Euro (Vj. +0,4 Mio. Euro) enthalten, die vor allem aus dem Rückgang von in der Produktion befindlichen Erzeugnissen sowie dem Abverkauf fertiger Maschinen resultierten. Dem standen aktivierte Eigenleistungen von 1,2 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro) gegenüber. Sie fielen einerseits für das neue Hybrid-Bearbeitungszentrum C 42 MPA an, mit dem wir unsere Kapazitäten für die generative Fertigung erweitert haben, und andererseits für die aktivierte Neuentwicklung von Automationsprodukten. Der Anteil des Materialaufwands an der Gesamtleistung reduzierte sich von 40,8 % auf 39,7 %. Dabei machte sich das vergleichsweise stabile Servicegeschäft mit Dienstleistungen bemerkbar. Die Personalaufwandsquote nahm trotz hoher Bremszeiten und Kurzarbeit von 24,2 % auf 30,5 % zu, da im Personalaufwand auch fixe Bestandteile wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld enthalten sind. Wegen der umfangreichen Investitionen der vergangenen Jahre ergaben sich erneut hohe Abschreibungen von 10,4 Mio. Euro (Vj. 10,4 Mio. Euro). Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen verbesserte sich von -38,2 Mio. Euro auf -22,5 Mio. Euro. Hier schlugen sich insbesondere coronabedingt reduzierte Messe- und Reisekosten sowie verminderte Ausgangsfrachten und Provisionen nieder.

Unter dem Strich ging das Betriebsergebnis des Hermle-Konzerns um 52,6 % auf 54,2 Mio. Euro zurück. Davon entfielen vor Konsolidierungseffekten 47,7 Mio. Euro auf das Segment Inlandsgesellschaften (Vj. 103,5 Mio. Euro) und 6,9 Mio. Euro auf den Auslandsvertrieb (Vj. 10,7 Mio. Euro).

Zuzüglich des Finanzergebnisses von 0,1 Mio. Euro (Vj. -0,1 Mio. Euro) ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 54,3 Mio. Euro (Vj. 114,1 Mio. Euro). Daraus errechnet sich eine zwar verringerte, aber dennoch sehr solide Bruttoumsatzmarge von 18,3 % (Vj. 24,6 %). Nach Abzug der Steuern verblieb ein Konzernjahresüberschuss von 40,1 Mio. Euro (Vj. 84,2 Mio. Euro). Je Stammaktie belief sich das Ergebnis auf 8,01 Euro (Vj. 16,83 Euro) und je Vorzugsaktie auf 8,06 Euro (Vj. 16,88 Euro).

Grafik: Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2016	2017	2018	2019	2020
Betriebsergebnis	99,8	99,0	111,7	114,2	54,2
Jahresüberschuss	73,8	73,3	87,5*	84,2	40,1

*inkl. 4,9 Mio. Euro Sondereffekt

Das nach den HGB-Vorschriften ermittelte Betriebsergebnis der Einzelgesellschaft Hermle AG lag bei 47,3 Mio. Euro und damit um 53 % unter dem Vorjahreswert von 100,5 Mio. Euro. Als Jahresüberschuss wurden 37,9 Mio. Euro (Vj. 83,9 Mio. Euro) ausgewiesen. Darin waren 3,0 Mio. Euro Dividenden von Tochtergesellschaften enthalten (Vj. 9,9 Mio. Euro).

Finanzmanagement und Finanzlage: Operativer Cashflow bei 50,5 Mio. Euro

Das Finanzmanagement der Hermle AG und des Konzerns strebt eine weitgehende Innenfinanzierung und die Absicherung der Liquidität an. Verfügbare Mittel legen wir ausschließlich risikoarm und überwiegend kurzfristig an. Es ist unser Ziel, üblicherweise sowohl das laufende Geschäft als auch die Investitionsvorhaben aus dem Cashflow zu finanzieren. Damit können wir relativ unabhängig von Interessen Dritter und den unsicheren Kapitalmärkten schnell und flexibel auf Marktveränderungen reagieren, was gerade in Krisenzeiten von großem Vorteil sein kann. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing werden nur in wenigen sinnvollen Ausnahmefällen genutzt.

Die Finanzlage des Hermle-Konzerns blieb auch 2020 solide. Aufgrund des reduzierten Ergebnisses nahm der Cashflow vor Veränderung des Working Capital gegenüber Vorjahr von 94,6 Mio. Euro auf 50,5 Mio. Euro ab. Trotz der gebremsten Geschäftstätigkeit erhöhte sich die Mittelbindung im Working Capital leicht. Dabei standen dem Rückgang von Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen gestiegene Steuererstattungsansprüche, niedrigere Anzahlungen auf Bestellungen sowie geringere Rückstellungen im Personalbereich gegenüber. Per saldo ergab sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 43,2 Mio. Euro (Vj. 72,0 Mio. Euro).

Für Investitionstätigkeit flossen in Summe netto ähnlich wie im Vorjahr Mittel in Höhe von 19,6 Mio. Euro ab. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die im Kapitel Sachinvestitionen beschriebenen Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung. Der Mittelabfluss für Finanzierungstätigkeit verringerte sich von 75,7 Mio. Euro auf 25,6 Mio. Euro, da wir die Ausschüttung an die Aktionäre zur Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie bereits für 2019 vorsorglich reduziert hatten. Für 2020 empfiehlt der Vorstand dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung eine gegenüber Vorjahr unveränderte Ausschüttung vorzuschlagen. Das entspricht einer Basisdividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie sowie jeweils einem Bonus von 4,20 Euro je Aktie. Der Dividendenvorschlag wird Ende April festgelegt.

Inklusive wechselkursbedingter und sonstiger Veränderungen flossen im Berichtsjahr konzernweit finanzielle Mittel in Höhe von 2,7 Mio. Euro ab (Vj. 21,1 Mio. Euro), sodass sich unsere Liquidität per 31. Dezember 2020 auf 104,9 Mio. Euro belief (Vj. 107,5 Mio. Euro).

Grafik: Liquiditätsentwicklung 2020 im Hermle-Konzern

Finanzielle Mittel zum 01.01.	107,5 Mio. Euro
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit	+ 43,2 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 19,6 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 25,6 Mio. Euro
Sonstige Veränderungen	- 0,6 Mio. Euro
Finanzielle Mittel zum 31.12.	104,9 Mio. Euro

Werte gerundet

Sachinvestitionen bei 21,6 Mio. Euro

2020 investierte Hermle konzernweit 21,6 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gegenüber 13,3 Mio. Euro im Vorjahr. Ein Schwerpunkt lag auf dem Aufbau einer hochmodernen neuen Blechfertigung am Standort Zimmern ob Rottweil, für die wir eine zusätzliche Halle errichtet sowie neue Produktions- und Lagersysteme angeschafft haben (siehe Kapitel Produktion). Ein weiteres Großprojekt stellte der Ausbau unserer US-Niederlassung dar (siehe Kapitel Service und Vertrieb), wo unter anderem die Ersatzteil-Lagerkapazitäten vergrößert wurden, um unsere Kunden noch schneller bedienen zu können. Zugleich sind wir damit widerstandsfähiger gegen Störungen des internationalen Warenverkehrs geworden.

Grafik: Cashflow und Investitionen im Hermle-Konzern*

In Mio. Euro	2016	2017	2018	2019	2020
Cashflow	80,8	81,1	92,9	94,6	50,5
Investitionen	16,4	18,5	11,9	13,3	21,6

**Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte*

In der Hermle AG lagen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bei 18,5 Mio. Euro (Vj. 9,5 Mio. Euro), wobei auch hier die Hightech-Blechfertigung in Zimmern eine wesentliche Rolle spielte.

Vermögenslage: Eigenkapitalquote auf 79 % erhöht

Die Hermle-Konzernbilanz verkürzte sich zum 31. Dezember 2020 im Stichtagsvergleich um 3,6 % auf 347,0 Mio. Euro. Die wegen der Corona-Pandemie gebremsten Geschäftsaktivitäten führten unter den Aktiva zu einem Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte um insgesamt 8,4 % auf 246,0 Mio. Euro. Dabei nahmen vor allem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 32,7 % auf 43,2 Mio. Euro ab. Die Vorräte verminderten sich um 9,4 % auf 67,0 Mio. Euro und die liquiden Mittel um 2,5 % auf 104,9 Mio. Euro. Dem stand ein deutlicher Anstieg der sonstigen kurzfristigen Forderungen von 13,1 Mio. Euro auf 22,0 Mio. Euro gegenüber, der sich hauptsächlich aus höheren Rückerstattungsansprüchen aus Steuern ergab. Bei den langfristigen Vermögenswerten, die in Summe um 10,5 % auf 101,0 Mio. Euro anwuchsen, zeigten sich vor allem die inzwischen abgeschlossenen Investitionsprojekte in Deutschland und den USA. Sie führten zu einer Vergrößerung des Sachanlagevermögens um 14,3 % auf 84,0 Mio. Euro.

Die Passivseite der Bilanz war weiterhin von Eigenmitteln geprägt, die sich durch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 um 5,4 % auf 274,4 Mio. Euro erhöhten. Damit verbesserte sich die Eigenkapitalquote im Konzern nochmals von 72,3 % auf 79,1 %. Die langfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich nur unwesentlich und beliefen sich auf 4,1 Mio. Euro. Dagegen nahmen die kurzfristigen Verbindlichkeiten per saldo deutlich ab – um 28,2 % auf 68,5 Mio. Euro. Auch hier schlugen sich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie nieder: So reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 29,7 % auf 6,0 Mio. Euro. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen im Wesentlichen wegen geringerer Anzahlungen auf Bestellungen und Personalverbindlichkeiten um 34,7 % auf 25,9 Mio. Euro zurück.

Die kurzfristigen Rückstellungen sanken um 21,1 % auf 35,9 Mio. Euro. Hier verminderten sich wegen des starken Umsatzrückgangs und des Abbaus der Zeitkonten vor allem die Gleitzeit-, Urlaubs- und Gewährleistungsrückstellungen.

Grafik: Bilanzstruktur des Hermle-Konzerns

	2020 in Mio. Euro	2020 in %
AKTIVA		
Anlagevermögen inkl. sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	101,0	29,1
Kurzfristige Vermögenswerte	246,0	70,9
Summe	347,0	100
PASSIVA		
Eigenkapital	274,4	79,1
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4,1	1,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	68,5	19,7
Summe	347,0	100

Werte gerundet

Grafik Eigenkapitalquote Hermle-Konzern

in %	2016	2017	2018	2019	2020
Eigenkapitalquote	74,3	71,8	68,3	72,3	79,1

Die Bilanzsumme der Hermle AG nahm im Stichtagsvergleich um 0,9 % auf 274,2 Mio. Euro ab. Zugleich stiegen die Eigenmittel um 6,2 % auf 219,7 Mio. Euro, sodass sich die Eigenkapitalquote von 74,8 % auf 80,1 Prozent verbesserte.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage und Vergleich mit der Prognose

Der Geschäftsverlauf der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG war 2020 deutlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Nach einem starken Nachfrageeinbruch im zweiten Quartal kam es ab der Jahresmitte zwar zu einer moderaten Belebung, die bis zur Unterzeichnung dieses Berichts anhielt. Insgesamt nahm der Auftragseingang im Gesamtjahr 2020 aber konzernweit um 42 %, der Umsatz um 36 % und das Betriebsergebnis um 53 % ab. Die Bruttoumsatzmarge ging ebenfalls zurück, erreichte mit 18,3 % jedoch erneut einen guten Wert. Damit bewegte sich der Geschäftsverlauf im Rahmen unserer ursprünglichen Prognose vom März 2020, in der wir von einem Rückgang des Auftragseingangs im unteren bis mittleren zweistelligen Prozentbereich, einer Umsatzeinbuße von bis zu etwa Drittel und einem hierzu überproportionalen Ergebnismrückgang ausgegangen waren. Im April, am Höhepunkt der ersten Pandemiewelle, war zu befürchten, dass sich die Situation ungünstiger entwickelt, sodass wir zwischenzeitlich mit einem Umsatzeinbruch um rund 50 % und einer entsprechend höheren Ergebnisverringerung rechnen mussten. Nachdem sich im Herbst eine moderate Entspannung abzeichnete, konnten wir die Erwartungen im November wieder leicht anheben - auf einen circa 40-prozentigen Umsatz- und hierzu überproportionalen Ergebnismrückgang. Der tatsächliche Geschäftsverlauf entsprach dieser Prognose.

Die Finanz- und Vermögenslage wurde in der Berichtsperiode weiter gefestigt. Die liquiden Mittel beliefen sich Ende 2020 auf 104,9 Mio. Euro und die Eigenkapitalquote auf 79,1 %.

Insgesamt beurteilt der Vorstand den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund der äußerst schwierigen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stellt sich auch nach dem Krisenjahr 2020 solide dar.

Weitere Leistungsindikatoren

F&E weiterhin auf hohem Niveau

Hermle betreibt intensive Forschung und Entwicklung (F&E) mit dem Ziel, den Kunden zusätzlichen Nutzen anzubieten und die eigene Marktstellung damit weiter zu festigen. 2020 haben wir die F&E-Aktivitäten trotz der Covid-19-Pandemie ohne nennenswerte Einschränkungen auf hohem Niveau fortgeführt. Im Fokus stand neben technologischen Optimierungen unserer Maschinenreihen, beispielsweise auf dem Gebiet der Spindeltechnologie, erneut der Ausbau unserer Automationskompetenz. Anfang 2020 erreichten wir mit der erfolgreichen Markteinführung des Handlingsystems HS flex heavy für besonders schwere Werkstücke einen Meilenstein, da wir nun über Automationslösungen für unser komplettes Maschinenprogramm verfügen. Damit können wir unseren Kunden ein breites Spektrum von der automatisierten Einzelmaschine über flexible Fertigungszellen bis zu komplett integrierten Automationslösungen für die Industrie 4.0-Fertigung anbieten. Das Ende 2020 vorgestellte, sehr kompakte Robotersystem RS 1, das an verschiedene Modelle der Performance und der High Performance Line adaptiert und auch zwei unterschiedliche Maschinenmodelle miteinander verbinden kann, war eine weitere Innovation auf diesem Gebiet. Einen zusätzlichen F&E-Schwerpunkt bildeten unsere Software-Tools für digitale Produktions- und Serviceprozesse, die wir laufend hinsichtlich Funktionalitäten und Bedienfreundlichkeit erweitern und optimieren.

Wichtige Fortschritte erzielten wir auch im Bereich generative Fertigung: Im Berichtsjahr konnten wir die Entwicklung unseres neuen Hybrid-Bearbeitungszentrums C 42 MPA, das spanende und generative Fertigung kombiniert, abschließen und am Standort Ottobrunn bereits erste Bauteile fertigen. Damit wurden die Kapazitäten für unsere MPA-Technologie (Metall-Pulver-Auftragsverfahren), die wir unseren Kunden als Dienstleistung anbieten, wie geplant ausgebaut.

Produktion: Hochmoderne Blechfertigung am Standort Zimmern in Betrieb genommen

Unsere hocheffizienten Produktionsanlagen und -prozesse werden laufend optimiert, auf dem neuesten Stand der Technik gehalten und kontinuierlich in Richtung Industrie 4.0 weiterentwickelt. Zudem achten wir auf Umweltverträglichkeit und Ressourcenschonung. Zusätzliche Informationen dazu enthält das Kapitel Umweltbelange der Nichtfinanziellen Erklärung. 2020 haben wir an unserem zweiten deutschen Produktionsstandort Zimmern ob Rottweil eine Hightech-Blechfertigung mit integriertem Lagersystem aufgebaut und in Betrieb genommen. Hierzu wurden eine neue, energieeffiziente Produktionshalle mit angrenzendem Bürotrakt und Verbindung zu den bestehenden Gebäuden errichtet und der Maschinenpark sowie die Hochregal-Lagerkapazitäten durch modernste Anlagen und Systeme erweitert. Der Umzug der bestehenden Fertigungsanlagen und der Schweißarbeitsplätze von Gosheim nach Zimmern erfolgte fast ohne Produktionsunterbrechungen Zug um Zug im vierten Quartal und war bis Jahresende abgeschlossen. Durch die neue Blechfertigung verbessern wir nicht nur die Abläufe in diesem strategisch wichtigen Bereich, sondern auch die Arbeitsumgebung für unsere Beschäftigten. Zudem gewinnen wir in Gosheim Raum für die Optimierung der dortigen Produktionsprozesse.

Beschaffung: Hohe Liefersicherheit

Zugekaufte Materialien und Komponenten sind für Hermle mit einem Anteil von rund 40 % am Konzernumsatz von wesentlicher Bedeutung. Wir arbeiten mit unseren Lieferanten generell langjährig und vertrauensvoll zusammen, um eine hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Zur Vermeidung von kurzfristigen Beschaffungsengpässen durch die Corona-Pandemie haben wir unsere Lagerbestände im Berichtszeitraum teilweise über das technisch erforderliche Maß erhöht. Darüber hinaus tragen wir als zuverlässiger und liquiditätsstarker Partner mit hoher Zahlungsmoral zur finanziellen Stabilität in der Zulieferkette bei.

Service und Vertrieb: Digitalisierung und Ausbau der internationalen Präsenz

Hermle verfügt über eine im Branchenvergleich anerkannt hohe Servicequalität, die wir durch ein wachsendes, engmaschiges Servicenetz und die zunehmende Digitalisierung unserer Prozesse absichern. Beispielsweise nutzen wir vermehrt sogenannte „Digitale Zwillinge“ - virtuelle Exemplare der an unsere Kunden ausgelieferten Maschinen und Anlagen, die sämtliche technischen Daten von der Konstruktion bis zur Produktion enthalten. Damit können unter anderem Wartungsarbeiten noch bedarfsorientierter gestaltet und die Effizienz unserer Produkte in der Anwendung weiter gesteigert werden.

Da persönliche Kontakte nur sehr eingeschränkt und größere Präsenz-Veranstaltungen wie Messen in der Berichtsperiode nicht möglich waren, haben wir außerdem unsere Online-Angebote für Kunden und Interessenten deutlich vergrößert: unter anderem durch digitale, interaktive Produktpräsentationen sowie Online-Schulungen und Workshops. Unser neues Modultag-Konzept, durch das wir das Schulungsprogramm 2020 erweitert und individualisiert haben, kann ebenfalls als digitale Veranstaltung gebucht werden. Auch unsere Präsenz in den sozialen Netzwerken wurde stark ausgebaut.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr unsere Position in Wachstumsmärkten weiter verbessert und uns regional noch breiter aufgestellt. Im Zentrum standen Amerika und Asien. Um unsere Präsenz in Nordamerika zu steigern und vor Ort noch schneller auf Kundenbedarfe reagieren zu können, haben wir unseren US-Standort Franklin/Wisconsin deutlich erweitert. Unter anderem wurden das dortige Technologie- und Schulungszentrum sowie die Ersatzteil-Lagerkapazitäten vergrößert. Zusätzlich verstärkten wir uns in Mittel- und Südamerika über die 2019 neu gegründete Vertriebs- und Servicegesellschaft in Querétaro/Mexiko, die im vergangenen Jahr den Betrieb aufgenommen hat. Zur besseren Erschließung des Wachstumsraums Asien/Pazifik haben wir 2020 ferner wie geplant in Chonburi/Thailand die Hermle Southeast Asia gegründet, die unsere Kunden und potenziellen Abnehmer künftig in sechs Ländern dieser Region betreuen wird.

1.304 Beschäftigte in der Hermle-Gruppe

Der Hermle-Konzern hatte Ende Dezember 2020 insgesamt 1.304 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das waren 15 Personen weniger als am Vorjahresstichtag. Aufgrund der vor allem coronabedingt niedrigeren Nachfrage wurden Stellen, die durch natürliche Fluktuation frei wurden, wenn möglich nicht neu besetzt. Dagegen haben wir alle Auszubildenden mit erfolgreichem Abschluss übernommen und die dadurch verfügbar gewordenen Ausbildungsplätze wieder vergeben. Außerdem wurde der Auslandsvertrieb punktuell verstärkt. Am 31. Dezember 2020 waren 512 Personen in der Produktion aktiv (Vj. 511), 79 in der Verwaltung (Vj. 85) und 713 in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F&E (Vj. 723).

Durchschnittlich beschäftigte Hermle 2020 konzernweit 1.310 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.296). Davon entfielen 1.156 Personen (Vj. 1.145) auf die Inlandsgesellschaften und 154 (Vj. 151) auf den Auslandsvertrieb.

In der Hermle AG waren Ende des abgelaufenen Jahres 1.048 Arbeitnehmer tätig nach 1.054 ein Jahr zuvor. In diesem Wert waren 112 Auszubildende enthalten, deren Zahl sich in der Berichtsperiode um zwölf junge Menschen erhöhte. Sowohl vor dem Hintergrund des durch den demografischen Wandel beschleunigten Fachkräftemangels als auch wegen unserer unternehmerischen Verantwortung gerade in konjunkturell schwierigen Phasen sehen wir die Ausbildung von Nachwuchskräften als besonders wichtige Aufgabe an. Weitere Informationen zu unseren entsprechenden Aktivitäten enthält das Kapitel Sozialbelange der Nichtfinanziellen Erklärung.

Konzept des atmenden Unternehmens stützt Hermle in der Krise

Unser Konzept des atmenden Unternehmens hat sich im Berichtsjahr einmal mehr als sinnvolles Instrument erwiesen. Während der Betriebsschließung zu Beginn der Covid-19-Pandemie konnten wir unsere Kapazitäten rasch an die verringerte Nachfrage anpassen, indem unsere Beschäftigten ihre gut gefüllten positiven Gleitzeitkonten wo möglich abgebaut bzw. weitgehend geleert haben. Ab Mai setzten wir in Deutschland zunehmend Kurzarbeit ein, wovon aufgrund der bei einem Teil der Mitarbeiter noch vorhandenen Gleitzeitkonten zunächst nur gut 50 % der Belegschaft, später dann fast alle Beschäftigten betroffen waren - allerdings in mehr oder weniger großem Umfang, da beispielsweise das Servicegeschäft deutlich weniger von der Pandemie belastet war als der Bereich Neumaschinen. Diese hilfreichen Maßnahmen unterstützten unser Ziel, mit intakter Belegschaft durch die Krise zu kommen.

Die Gesamtleistung je Mitarbeiter hat sich in der Berichtsperiode wegen der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie von 352,3 T-Euro auf 225,1 T-Euro verringert. Die coronabedingten Umbrüche und Veränderungen hat das Hermle-Team mit großem Engagement bewältigt. Um ihre hervorragenden Leistungen in dieser Ausnahmesituation zu honorieren, sollen alle Beschäftigten im Anschluss an die Dividendenaus-schüttung wieder eine Erfolgsprämie in Form eines festen Einmalbetrags erhalten. Die Prämie ist an die Auszahlung an die Aktionäre gekoppelt und wurde ebenso wie die Dividende im Vorjahr vorsorglich gekürzt. 2020 wird sie voraussichtlich stabil bleiben.

Grafik: Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im Hermle-Konzern

	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	1.018*	1.086*	1.251	1.319	1.304
Gesamtleistung in Mio. Euro	394,2	407,7	455,1	464,7	294,0

*ohne HLS-Mitarbeiter

Diversität in der Belegschaft

Hermle misst Vielfalt und Toleranz hinsichtlich Geschlecht, Nationalität und Alter sowie gegenüber Menschen mit Behinderung eine hohe Bedeutung bei. Durch eine möglichst hohe Diversität in unserer Belegschaft können wir auf einen breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen und dem Fachkräftemangel in Deutschland vorbeugen. Ziel ist vor allem der Ausbau der Frauenquote in gewerblich-technischen Berufen. In diesen Bereichen waren 2020 in der Hermle AG ähnlich wie im Vorjahr knapp 7 % der Beschäftigten Frauen. Grundsätzlich haben deutlich mehr als 80 % aller Stellen sowie der Positionen auf den ersten beiden Managementebenen bei uns einen technischen Schwerpunkt. Sie erfordern eine Ausbildung in gewerblichen Berufen oder sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) – Felder, in denen Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert sind. Bei Neueinstellungen streben wir im technischen Bereich eine mindestens proportionale Berücksichtigung von Frauen relativ zur Gesamtzahl der Bewerber an. Die Angaben zum Anteil von Frauen in Führungspositionen bei Hermle sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB enthalten.

Aufgrund der wachsenden Internationalisierung unseres Geschäfts entstehen bei Hermle vermehrt Aufgaben für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Nationalitäten. Um unsere Position in wichtigen ausländischen Absatzmärkten auszubauen und den Kundenkontakt zu intensivieren, stellen wir bei Bedarf gezielt Muttersprachler aus den betreffenden Regionen ein.

Menschen mit Behinderung bieten wir ebenfalls attraktive Arbeitsplätze. 2020 belief sich die Schwerbehindertenquote in der Hermle AG auf 2,4 % nach 2,8 % im Vorjahr.

Um die umfangreichen Erfahrungen gerade älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen zu können, sind wir bemüht, unsere Beschäftigten langfristig an das Unternehmen zu binden. Bei Interesse bieten wir aber auch Altersteilzeitmodelle an. 2020 waren die Arbeitnehmer in der Hermle AG im Durchschnitt unverändert rund 37 Jahre alt und seit zwölf Jahren im Unternehmen aktiv. Während der vergangenen zehn Jahre konnten 27 Personen ihr 40-jähriges Betriebsjubiläum feiern, darunter drei Frauen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2020 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns. In den ersten Wochen des Jahres 2021 entwickelte sich unser Geschäft trotz coronabedingt fortgesetzten Beschränkungen in vielen Ländern gegenüber dem Schlussquartal 2020 weitgehend stabil. Zugleich war ein anhaltend hoher Preis- und Wettbewerbsdruck zu beobachten.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Als weltweit aktives, mittelständisches Unternehmen ist die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bei ihrer Tätigkeit mit vielfältigen Chancen und Risiken konfrontiert. Dabei lassen sich Chancen häufig nur unter Inkaufnahme gewisser Risiken nutzen. Deshalb ist das Management von Chancen und Risiken ein grundlegender Baustein unserer Unternehmensführung, der eine wesentliche Bedeutung für unsere langfristig positive Entwicklung hat. Grundsätzlich wollen wir Risiken möglichst nur dann eingehen, wenn aus dem damit verbundenen Geschäft ein angemessener Beitrag zum Unternehmenswert erwartet werden kann.

Die Basis unseres Risiko- und Chancenmanagements ist unser konzernweites Planungs- und Controllingsystem. Es liefert frühzeitig Informationen über wichtige externe oder interne Veränderungen, aus denen Chancen oder Risiken für Hermle entstehen könnten. Die entsprechenden Erkenntnisse werden im Unternehmen regelmäßig und bereichsübergreifend erörtert. Im Rahmen dieser offenen Diskussion entwickeln wir geeignete Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen und Risiken.

Internes Kontrollsystem

Ergänzend zu unserem Risiko- und Chancenmanagement haben wir ein Internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Wesentliche Kernelemente des IKS bilden die generelle Trennung von zentralen Funktionen und ein grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip in den für die Gesamtrisikosituation des Unternehmens wichtigen Bereichen und Geschäftsabläufen, die durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert werden. Weitere Bausteine sind die monatliche Analyse von Auftragseingängen, Umsätzen sowie wichtigen Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Hinzu kommen geeignete Kontrollmechanismen in Produkt- und Auftragskalkulation, Service, Vertrieb, Personal, Lagerhaltung und Fertigung, wodurch auffällige Veränderungen in diesen Bereichen frühzeitig erkannt werden.

Darstellung der wesentlichen Risiken

Im Folgenden sind die für Hermle wichtigsten Risiken in der Reihenfolge ihrer Bedeutung beschrieben:

Markt- und Konjunkturrisiken – Die für unsere Branche typischen Nachfragezyklen können sich durch eine Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen verschärfen und Hermle sowohl direkt als auch indirekt belasten. 2020 hat sich das bereits in den Vorjahren große Risiko aus dem unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld durch die Covid-19-Pandemie deutlich erhöht. Zusätzlich beeinträchtigt der Strukturwandel in der Automobilindustrie die Situation. Verstärkt werden diese negativen Tendenzen durch die weiterhin zunehmende Regelungsdichte und Bürokratisierung in Deutschland und Europa. Außerdem könnte sich die aktuelle, lang andauernde Niedrigzinsphase ungünstig auf die Stabilität des Bankensektors und damit auf die Gesamtwirtschaft auswirken.

Hermle kann Konjunkturschwankungen im normalen Umfang durch flexible Strukturen und Prozesse innerhalb des Konzepts des atmenden Unternehmens sehr gut ausgleichen. Unsere hohe Liquidität und Eigenkapitalquote sowie die daraus resultierende weitgehende Unabhängigkeit verbessern zusätzlich unsere Ausgangsposition, um auch Nachfrageveränderungen in größerem Ausmaß gut überstehen zu können. Seit Mai 2020 wirkt darüber hinaus das Instrument der Kurzarbeit unterstützend.

Wettbewerbsrisiken – Aufgrund der weltweiten Rezession und der damit verbundenen Investitionszurückhaltung insbesondere der Automobilindustrie hat sich der intensive Preis- und Wettbewerbsdruck in unserer Branche weiter vergrößert. Mit unseren besonders hochwertigen Maschinen, individuellen Systemlösungen und einem sehr kompetenten und zuverlässigen Service stärken wir die Kundenbindung und beugen diesem Risiko vor. Durch unsere sinnvoll strukturierte Produktpalette und den modularen Aufbau der Maschinen, Automations- und Digitalisierungskomponenten können wir unseren Abnehmern maßgeschneiderte Lösungen anbieten und zugleich die Kostenstrukturen solide halten. Positive Effekte ergeben sich darüber hinaus aus der gezielten Differenzierung unseres Angebots hinsichtlich unterschiedlicher Marktanforderungen.

Um Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite und entsprechenden Abhängigkeiten zu begegnen, setzen wir auf regionale und branchenspezifische Diversifizierung sowie die Erschließung neuer Kunden und Märkte. Dem Risiko aus insolvenzbedingten Zahlungsausfällen beugen wir mit einer intensiven Auftragsprüfung und einem umfassenden Forderungsmanagement vor.

Aufgrund der wachsenden Internationalisierung in unserer Branche steigt auch die Wahrscheinlichkeit von Nachahmern kontinuierlich. Um dem entgegenzuwirken, konzentriert Hermle die F&E-Aktivitäten am Standort Gosheim, regelt Zugänge streng und produziert mit einer hohen Eigenfertigungstiefe. Ferner bietet die grundsätzlich sehr große Komplexität unserer Maschinen einen gewissen Schutz.

Innovations- und Produktrisiken – Zur Vermeidung von Innovationsrisiken tauschen wir uns regelmäßig mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern aus. Aus diesen Gesprächen erhalten wir wertvolle Informationen, um unser Angebot konsequent an den Anforderungen der Anwender auszurichten. Durch intensive F&E-Aktivitäten festigen wir zusätzlich unsere technologische Führungsrolle. Produkthaftungsrisiken beugen wir durch umfangreiche Versuchsreihen vor der Markteinführung sowie geeignete Vertragsgestaltungen, Versicherungen und proaktive Servicemaßnahmen vor.

Produktionsrisiken – Das Risiko von Fertigungsausfällen begrenzen wir grundsätzlich mit sorgfältigen, vorbeugenden und weitreichenden Wartungs- sowie frühzeitigen Investitionsmaßnahmen. Außerdem halten wir die Produktionsanlagen stets auf dem neuesten Stand der Technik und stellen mit effizienten Organisationsstrukturen einen möglichst reibungslosen Ablauf in der Fertigung sicher. Die große fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter reduziert die Wahrscheinlichkeit von Bedienfehlern erheblich. Zudem verfügen wir zum Teil über redundante Fertigungsanlagen.

Beschaffungsrisiken – Hermle wählt Lieferanten sorgfältig aus und arbeitet mit ihnen in fairen, meist langjährigen Partnerschaften zusammen, um stets in ausreichendem Umfang auf hochwertige Zukauf-Materialien und -Komponenten zugreifen zu können und Beschaffungsengpässe zu vermeiden. Dem Risiko von Versorgungsausfällen begegnen wir soweit sinnvoll mit einer Second-Source-Strategie, einer rollierenden Bedarfsplanung sowie Sicherheitslägern. Seit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie hat sich das Risiko von Störungen in der Lieferkette aufgrund von Grenzschließungen und Transportbeschränkungen erhöht. Hiervon sind insbesondere Zulieferer betroffen, die Teile aus Übersee beziehen. Hermle selbst arbeitet nahezu ausschließlich mit Lieferanten aus Deutschland oder Europa zusammen. Wegen des coronabedingten Konjunkturerinbruchs haben sich zudem die Finanzierungsrisiken in der Lieferkette vergrößert, und es kam vereinzelt zu Insolvenzen. Auf der Basis unserer stabilen Liquiditätssituation wirken wir diesem Risiko durch verlässliche und schnelle Zahlungen entgegen. Den steigenden Energieversorgungsrisiken, die aus dem Ausstieg aus der Atomkraft und der Energiewende resultieren, beugen wir teilweise durch eigene Blockheizkraftwerk-Anlagen vor.

IT-Risiken – Mit modernsten Technologien und redundanten Systemen in wichtigen Bereichen wappnet sich Hermle gegen Risiken auf dem Gebiet der IT. Dazu betreiben wir in Gosheim zwei gespiegelte Rechnerräume sowie einen weiteren Raum zur Datensicherung in unterschiedlichen Gebäudeteilen und sichern unsere Daten seit Anfang 2020 zusätzlich auf einer zum Teil redundanten Infrastruktur an unserem Standort Zimmern ob Rottweil. Konsequente Sicherheitsmechanismen, die wir in regelmäßigen Abständen von externen Spezialisten überprüfen lassen, bieten darüber hinaus ein Höchstmaß an Schutz. Außerdem werden unsere Beschäftigten intensiv im Bereich Datenschutz geschult, um sie für die hohe Priorität dieses Themas zu sensibilisieren. Dennoch können IT-Ausfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Damit wir im Ernstfall auf ausreichende Kapazitäten zugreifen zu können, haben wir eine Cyberversicherung abgeschlossen, über die wir Unterstützung durch externe Spezialisten mobilisieren können.

Qualitätsrisiken – Durch ein systematisches Qualitätsmanagement, umfassende Prüfverfahren und Schulungen für unsere Beschäftigten stellen wir die hohe Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen sicher, die einen wichtigen Wettbewerbsfaktor für Hermle darstellt. Ausgereifte Maschinen sowie unsere große Erfahrung und Kompetenz im Bereich Automation schützen uns zusätzlich vor Qualitätsrisiken. Das sehr gute Niveau in den Bereichen Dienstleistungen und Ersatzteilversorgung wird durch den kontinuierlichen Ausbau unserer Servicekapazitäten gefestigt.

Personelle Risiken – Unsere Beschäftigten haben ihre Ausbildung überwiegend bei Hermle absolviert und qualifizieren sich regelmäßig weiter. Daher sind sie fachlich sehr kompetent. Um ihre ohnehin hohe Motivation und Zuverlässigkeit noch zu vergrößern, bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglichst interessante Aufgaben, langjährige Beschäftigungsverhältnisse und eigenverantwortliche Tätigkeiten. Dem durch die demografische Entwicklung in Deutschland zunehmenden Fachkräftemangel beugen wir vor, indem wir uns als attraktiver Arbeitgeber positionieren, uns überdurchschnittlich für die Ausbildung engagieren und den Anteil von Frauen an der Belegschaft insbesondere in technischen Bereichen fördern. Um unsere Belegschaft bestmöglich vor Ansteckungen mit dem Coronavirus zu schützen, setzen wir umfangreiche Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen um und verlagern Tätigkeiten wo möglich ins Homeoffice. Insgesamt stufen wir personelle Risiken als niedrig ein.

Finanzrisiken – Da Hermle größere Investitionsprojekte und das laufende Geschäft weitgehend innenfinanziert, konservativ bilanziert und über eine hohe Eigenkapitalquote verfügt, sind Finanz- und Liquiditätsrisiken sehr gering. Währungsrisiken minimieren wir durch geeignete Sicherungsgeschäfte. Diese sind wie die übrigen Finanzrisiken im Konzernanhang unter Punkt (29) im Detail beschrieben sind. Wegen der Covid-19-Pandemie haben wir 2020 unterjährig anlassbezogene Impairment-Tests durchgeführt. Diese ergaben ebenso wie die regulären Überprüfungen am Jahresende keinen Abwertungsbedarf. Aus regelmäßig durchgeführten Betriebsprüfungen können zudem steuerliche Risiken entstehen.

Gesamtrisikosituation – Durch die Corona-Pandemie haben sich die Unwägbarkeiten in verschiedenen Unternehmensbereichen vergrößert. Die derzeit erkennbaren Risiken sind aus Sicht des Vorstands für Hermle aber beherrschbar. Sie stellen nach wie vor weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

Darstellung der Chancen

Für Hermle ergeben sich sowohl aus dem Unternehmensumfeld als auch aus den eigenen Stärken bedeutende Chancen für die künftige Entwicklung. Sie sind nachfolgend in diese Kategorien unterteilt dargestellt:

Chancen aus dem Umfeld

Technologische Veränderungen bieten innovativen Unternehmen wie Hermle generell große Wachstumschancen. Besonderes Expansionspotenzial sehen wir aktuell im Trend zur Vernetzung und Automatisierung in der Fertigung (Industrie 4.0), der durch den demografisch bedingten Fachkräftemangel noch verstärkt wird. Als erfahrener Komplettanbieter in diesem Bereich können wir für unsere Kunden ein breites Spektrum an Produktionssystemen bis hin zu vollständigen Automationslösungen für große Werkhallen konzipieren und umsetzen, in die zusätzliche Funktionalitäten integriert werden. Hermle verfügt sowohl über die dafür notwendigen, qualitativ hochwertigen und extrem zuverlässigen Maschinen als auch über ein vielfältiges Angebot an entsprechenden Automations- und Digitalisierungsbausteinen, das wir kontinuierlich ausbauen. So haben wir die Möglichkeit, neue Märkte ebenso wie zusätzliche Bedarfswelder bei bestehenden Kunden zu erschließen.

Regional betrachtet bestehen für Hermle vor allem im Ausland gute Wachstumschancen. Deshalb bauen wir unsere Stellung in wichtigen Märkten kontinuierlich aus und prüfen laufend zusätzliche interessante Absatzregionen. Die zunehmende Reife verschiedener Auslandsmärkte, auf denen Hermle bereits präsent ist, eröffnet uns darüber hinaus die Möglichkeit, dort künftig verstärkt höherwertige Bearbeitungszentren zu verkaufen.

Sofern sich die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen besser entwickeln als prognostiziert, bietet sich Hermle grundsätzlich die Chance eines über den Erwartungen liegenden Geschäftsverlaufs. Unser Konzept des atmen- den Unternehmens sowie flexible Kapazitätsreserven und Prozesse führen generell zu hoher Liefer- und Reaktionsfähigkeit bei möglichen positiven Konjunkturausschlä- gen. Damit können wir auch schnell handeln, wenn sich der durch die Covid-19-Krise entstandene Investitionsstau löst.

Im Zuge eines gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs würden sich außerdem die Geschäfte unserer Kunden beleben und die Absatzchancen für unsere Produkte in der Folge zusätzlich steigen. Denn in nachfragestarken Phasen benötigen unsere Abneh- mer in der Regel besonders leistungsfähige und zuverlässige Produktionsanlagen, wie sie Hermle herstellt.

Chancen aus den Stärken des Unternehmens

Die hohe Kompetenz und Leistungsbereitschaft der Hermle-Belegschaft verstärkt die im Zusammenhang mit den externen Chancen bereits genannten internen Erfolgs- faktoren Flexibilität und Qualität. Durch das große Engagement, die Erfahrung und das Know-how unserer Beschäftigten wird darüber hinaus unsere technologisch führende Marktstellung gefestigt. Zugleich tragen diese Faktoren dazu bei, dass wir Nachfrage- und Auslastungsschwankungen besser bewältigen und die Kundenbin- dung durch überzeugenden Service – auch in der Corona-Krise - festigen können.

Gerade in Krisenzeiten ist zudem unser guter Ruf als zuverlässiger, liquiditätsstarker sowie qualitäts- und serviceorientierter Partner, der auf Kontinuität setzt, eine wichtige Voraussetzung, um in bereits bearbeiteten und neuen Marktsegmenten zusätzliche Kunden zu gewinnen. Ferner steigern die hohe Zuverlässigkeit unserer Bearbeitungszentren, die wachsende Automationskompetenz sowie unser sehr aktuelles und bedarfsorientiertes Produktportfolio mit laufenden Innovationen die Chance auf neue Abnehmer und weitere Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen bei bestehenden Kunden. Außerdem verbessert das in den vergangenen Jahren um hochwertige, standardisierte und dadurch preiswerte 3- und 5-Achs-Modelle ausgebaute Maschinenangebot unsere Aussichten, neue Regionen zu erschließen.

Durch unsere solide Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung sind wir finanziell weitgehend unabhängig und in der Lage, schnell auf Konjunkturschwankungen zu reagieren sowie konjunkturelle Durststrecken länger als andere zu überstehen. Auch dieser Erfolgsfaktor erhöht unsere Chancen insbesondere in und nach Krisensituationen.

Prognosebericht

Unsichere gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Internationale Währungsfonds (IWF) blickt Anfang 2021 trotz hoher Unsicherheiten grundsätzlich verhalten zuversichtlich auf das Gesamtjahr. Positiv könnten sich demnach nicht nur die politischen Stützungsmaßnahmen und die voraussichtlich breite Verfügbarkeit von Impfstoffen im Sommer auswirken, sondern auch eine generelle Entspannung der Handelspolitik. In Summe hält der IWF 2021 ein globales Wirtschaftswachstum von 5,5 % für möglich. In den Industrienationen soll das Plus 4,3 % betragen, wobei mit einer Steigerung von 5,1 % vor allem die US-Volkswirtschaft spürbar zulegen dürfte. Für die Euro-Zone (+4,2 %) sowie das Vereinigte Königreich (+4,5 %) ist der Ausblick etwas weniger optimistisch. In den Entwicklungs- und Schwellenländern erwartet der IWF insgesamt eine Erhöhung der Wirtschaftsleistung um 6,3 %. Stützen der Expansion sind hier die asiatischen Staaten und insbesondere China, dessen BIP sich um 8,1 % erhöhen soll. Viele andere Länder, die für die Bewältigung der Krise nur über begrenzte Ressourcen verfügen, dürften dagegen nur eine leichte BIP-Zunahme verzeichnen.

Die Prognose ist jedoch mit großen Risiken verbunden. Der erneute, durch Virusmutationen beschleunigte Anstieg der Infektionen Ende 2020 führte abermals zu einschneidenden Einschränkungen in Teilbereichen des Wirtschaftslebens, die sich im ersten Quartal 2021 insbesondere in der Euro-Zone fortsetzten und die erwartete Erholung abschwächen dürften.

Für Deutschland rechnet die Bundesregierung 2021 laut ihrem Jahresbericht mit einem BIP-Anstieg um 3,0 %. Die Bruttoanlageinvestitionen sollen durch die Belebung der Ausrüstungsinvestitionen wieder deutlich steigen. Auch die Exporte könnten erheblich zulegen.

Leichte Erholung des Branchenumfelds erwartet

Der globale Maschinenbau wird im laufenden Jahr nach Einschätzung des VDMA von der Erholung der Weltkonjunktur profitieren und seinen Umsatz um 7 % steigern. Für die deutschen Maschinenbauer rechnen die VDMA-Volkswirte mit einem Produktionsplus von 4 %. Auch diese Prognose ist mit höherer Unsicherheit als in früheren Jahren behaftet. Die neuerlichen Lockdowns in vielen Ländern, insbesondere die zunehmenden Reise- und Aufenthaltsbeschränkungen, könnten sich auf die exportorientierte Branche belastend auswirken.

Im Werkzeugmaschinenbau geht der Fachverband VDW im laufenden Jahr bisher von einem Produktionsplus von 6 % aus. Neben den coronabedingt weiter bestehenden Risiken dürften der Strukturwandel in der Automobilindustrie hin zur Elektromobilität sowie möglicherweise anhaltende Restriktionen im Außenhandel die Branche weiterhin vor Herausforderungen stellen.

Aussichten für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Bei der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat sich die Nachfrage zu Beginn des laufenden Jahres stabil auf dem Niveau des zweiten Halbjahres 2020 fortgesetzt. Aufgrund der nach wie vor hohen Unklarheit über den künftigen Verlauf der Covid-19-Pandemie und die entsprechenden Auswirkungen und Maßnahmen der Politik zur Eindämmung ist aus heutiger Sicht nicht verlässlich absehbar, ob sich die Entwicklung in den nächsten Monaten weiter normalisiert oder es zu erneuten Rückschlägen kommt. Wir gehen derzeit davon aus, dass sich unser Auftragseingang im Gesamtjahr 2021 konzernweit mindestens auf dem Vorjahresniveau bewegt oder – in einem positiven Szenario – zunimmt. Belebende Impulse erwarten wir vor allem aus dem Ausland und hier insbesondere in Regionen, in denen Industriebereiche wie die Medizintechnik, die Verpackungs- oder die Elektronikindustrie eine wichtige Rolle spielen. Für Länder mit einem hohen Anteil an Luftfahrt- und Automobilindustrie rechnen wir dagegen damit, dass sich die Auswirkungen der Pandemie und der Strukturwandel in der Fahrzeugbranche noch länger dämpfend bemerkbar machen. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass der Bedarf an Automationslösungen sowie an extrem leistungsfähigen Bearbeitungszentren, wie Hermle sie bietet, nach der Krise und auch langfristig weiter zunehmen wird.

Die Prognose für den Konzernumsatz bewegt sich wegen der coronabedingt unverändert unsicheren weiteren Nachfrageentwicklung ebenfalls in einer großen Bandbreite. Auf Basis des im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkenen Auftragsbestands ist 2021 im ungünstigen Fall ein leichter Rückgang, im besten Fall aber auch eine Umsatzsteigerung möglich. Das Betriebsergebnis wird sich dabei aus heutiger Sicht im Verhältnis zum Umsatz deutlich unterproportional entwickeln. Hier schlagen sich voraussichtlich im zweiten Halbjahr steigende Kosten für die Kurzarbeit und der anhaltend hohe Preis- und Wettbewerbsdruck nieder. Darüber hinaus sind aufgrund der für viele Unternehmen gewachsenen Risiken auch Forderungsausfälle nicht auszuschließen.

Finanz- und Vermögenslage weiter solide

Auf der Grundlage der guten Eigenkapitalquote und des hohen Liquiditätsbestands wird sich die Finanz- und Vermögenssituation des Hermle-Konzerns 2021 robust und solide darstellen. Damit sollten wir sowohl die anstehenden Investitionsvorhaben als auch das laufende Geschäft wieder aus Eigenmitteln und ohne die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten finanzieren können.

Sachinvestitionen normalisieren sich

Nach Abschluss der Großprojekte in Deutschland und den USA werden unsere Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im laufenden Jahr wieder auf ein normales Niveau zurückgehen. Die kontinuierliche Optimierung unseres Unternehmens, um alle Technologien auf dem neuesten Stand zu halten, setzen wir fort. Unter anderem stehen 2021 die Modernisierung unseres Maschinenparks in der Großteilefertigung und der Spindelproduktion an. Außerdem werden wir die Digitalisierung sämtlicher Unternehmensprozesse von der Entwicklung bis zum Service weiter vorantreiben.

Belegschaft stabil halten

Auch im laufenden Jahr wollen wir die Beschäftigtenzahl in der Hermle-Gruppe insgesamt stabil halten. Dabei werden wir die natürliche Fluktuation wenn möglich weiterhin zur Anpassung unserer Kapazitäten nutzen, zugleich aber unserer Verantwortung für den Nachwuchs nachkommen und Auszubildende mit erfolgreichem Abschluss erneut übernehmen. Den Einsatz von Kurzarbeit werden wir ebenfalls fortsetzen. Unverändert bleibt es unser Ziel, die Corona-Krise mit intakter Belegschaft zu bewältigen, um den nächsten Aufschwung mit unseren erfahrenen und kompetenten Mitarbeitern angehen zu können.

F&E: Schwerpunkt Industrie 4.0

Ein Hauptaugenmerk unserer F&E-Aktivitäten wird 2021 auf der Steigerung unserer Automationskompetenz liegen, um unsere Kunden beim Aufbau einer Industrie 4.0-Fertigung noch besser unterstützen zu können. Dementsprechend werden wir im laufenden Jahr unser Angebot an Automations- und Digitalisierungsbausteinen weiter ausbauen und dem Markt zusätzliche Lösungen für entsprechende Fertigungsprozesse vorstellen. Parallel dazu wollen wir auch unsere eigenen Abläufe mit dem Ziel einer vernetzten Industrie 4.0-Produktion weiterentwickeln. Unsere Mitarbeit in der vom VDMA organisierten Initiative UMATI (universal machine tool interface) für standardisierte, offene, flexible und sichere Schnittstellen zur Anbindung von Werkzeugmaschinen an übergeordnete IT-Systeme in Produktionsumgebungen setzen wir ebenfalls fort. Ein anderer wesentlicher Entwicklungsschwerpunkt bleibt die kontinuierliche Optimierung unserer Bearbeitungszentren der Performance und der High Performance Line.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2021 unterliegt aus Sicht des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erneut großen Unsicherheiten. Eine genaue Prognose lässt sich daher nicht verlässlich treffen. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir 2021 im Hermle-Konzern abhängig von der weiteren Entwicklung der Covid-19-Pandemie und ihrer Auswirkungen davon aus, dass sich der Auftragseingang mindestens auf oder über dem Vorjahresniveau bewegt. Der Konzernumsatz könnte im ungünstigen Fall leicht unter, im besten Fall über dem Vorjahreswert liegen. Das Ergebnis wird sich unter anderem wegen höherer Kosten für die Kurzarbeit voraussichtlich deutlich unterproportional zum Umsatz entwickeln.

Durch ihre hochflexiblen Strukturen und die solide Kapital- und Liquiditätsausstattung ist die Hermle-Unternehmensgruppe sowohl für eine länger anhaltende Konjunkturschwäche als auch für eine schnelle Erholung gut gerüstet. Das große Know-how und Engagement unserer Belegschaft, unsere verbreiterte regionale Aufstellung und die starke Position in wichtigen Märkten, die hohe Qualität von Produkten und Service sowie unsere wachsende Automationskompetenz bilden eine starke Basis, um im nächsten Aufschwung wieder mit voller Kraft durchzustarten.

Gosheim, 31. März 2021

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

Konzernbilanz der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
zum 31. Dezember 2020

Aktiva	Anhang	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
		TEUR	TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(7)		
1. Geschäfts- oder Firmenwert		6.096	6.096
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand		417	83
3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		4.710	5.486
		11.223	11.665
II. Sachanlagen	(7)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		54.576	41.363
2. Technische Anlagen und Maschinen		14.906	14.102
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.990	12.885
4. Geleistete Anzahlungen		1.503	5.147
		83.975	73.497
III. Sonstige Finanzanlagen		3.005	3.005
IV. Sonstige langfristige Vermögenswerte	(8)	7	7
V. Aktive latente Steuern	(24)	2.767	3.231
		100.977	91.405
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(9)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		37.033	36.838
2. Unfertige Erzeugnisse		14.158	19.097
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		15.133	16.950
4. Geleistete Anzahlungen		668	1.036
		66.992	73.921
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	43.235	64.224
III. Sonstige kurzfristige Forderungen	(10)	21.970	13.056
IV. Wertpapiere und sonstige Anlagen	(11)	9.000	10.000
V. Flüssige Mittel	(12)	104.860	107.540
		246.057	268.741
		347.034	360.146

Passiva	Anhang	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
		TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	(13)		
I. Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG		274.429	260.389
II. Anteile anderer Gesellschafter	(14)	12	15
		274.441	260.404
B. Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
I. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	715	921
II. Langfristige Rückstellungen	(15)	1.754	1.768
III. Passive latente Steuern	(24)	1.598	1.641
		4.067	4.330
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	(15)	665	1.639
II. Kurzfristige Rückstellungen	(15)	35.946	45.550
III. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	6.038	8.594
IV. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	25.877	39.629
		68.526	95.412
		347.034	360.146

Konzern-Gesamtergebnisrechnung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

	Anhang	2020 TEUR	2019 TEUR
1. Umsatzerlöse	(17)	296.942	463.099
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-6.263	381
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.183	1.259
Gesamtleistung		291.862	464.739
4. Sonstige betriebliche Erträge	(18)	11.570	8.191
5. Materialaufwand	(19)	115.880	189.693
6. Personalaufwand	(20)	88.887	112.249
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(21)	10.409	10.391
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	34.079	46.400
9. Betriebsergebnis		54.177	114.197
10. Übriges Finanzergebnis	(23)		
a) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		317	189
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen		196	294
		121	-105
11. Ergebnis vor Steuern		54.298	114.092
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(24)	14.220	29.882
13. Jahresüberschuss		40.078	84.210
14. Gewinnanteile anderer Gesellschafter		-1	-5
15. Konzernjahresüberschuss		40.077	84.205

	Anhang	2020	2019
		TEUR	TEUR
Übertrag Jahresüberschuss		40.078	84.210
Sonstiges Gesamteinkommen			
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgeliedert werden			
Währungsdifferenzen		-1.411	798
Veränderung aus derivativen Finanzinstrumenten		575	180
Ertragssteuern auf sonstiges Gesamteinkommen			
- Steuern auf Veränderung von derivativen Finanzinstrumenten		-152	-48
Sonstiges Ergebnis		-988	930
Gesamtergebnis		39.090	85.140
Zurechnung des Jahresergebnisses			
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		1	5
Ergebnisanteil der Aktionäre der Hermle AG		40.077	84.205
		40.078	84.210
Zurechnung des Gesamtergebnisses			
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		1	6
Ergebnisanteil der Aktionäre der Hermle AG		39.089	85.134
		39.090	85.140
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) in EUR			
Stammaktie		8,01	16,83
Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug		8,06	16,88
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien		5.000.000	5.000.000

Konzernkapitalflussrechnung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
für das Geschäftsjahr 2020

	Anhang	2020	2019
		TEUR	TEUR
Jahresüberschuss		40.078	84.210
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		10.409	10.391
+/- Zunahme/Abnahme langfristiger Rückstellungen		-14	-47
Cashflow vor Veränderung des Working Capital		50.473	94.554
- Eliminierung Nachsteuerergebnis aus Anlageabgängen		-179	-1.010
-/+ Zunahme/Abnahme aus Vorräten		6.929	-6.317
-/+ Zunahme/Abnahme aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		20.989	7.495
+/- Zunahme/Abnahme sonstiger kurzfristiger Forderungen		-8.914	-6.245
+/- Zunahme/Abnahme Aktive latente Steuern sowie sonstige langfristige Vermögenswerte		464	362
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristiger Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-2.556	-944
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen		-10.578	-1.701
+/- Zunahme/Abnahme sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten		-13.752	-14.323
+/- Zunahme/Abnahme passiver latenter Steuern		-43	-176
+/- Zunahme/Abnahme langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten		360	336
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(26)	43.193	72.031
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-797	-639
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		939	1.617
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-20.764	-12.617
- Auszahlungen für Wertpapiere und sonstiger Anlagen		-9.000	-13.000
+ Einzahlungen aus Verkauf fremder Wertpapiere und sonstiger Anlagen		10.000	6.505
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(26)	-19.622	-18.134

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Übertrag	-19.622	-18.134
- Auszahlung Dividenden	-25.053	-75.051
- Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-206	-345
- Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-360	-336
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(26) -25.619	-75.732
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.047	645
+/- Veränderungen aus direkt erfolgsneutralen Verrechnungen	423	132
+ Sonstige Veränderungen	-8	2
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	(26) -2.680	-21.056
Finanzielle Mittel zum 01.01.	107.540	128.596
Finanzielle Mittel zum 31.12.	104.860	107.540
Finanzmittelfonds		
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	0	0
Flüssige Mittel	104.860	107.540
	104.860	107.540

**Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
im Geschäftsjahr 2020**

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					
	Gezeichnetes Kapital					
	Stammaktien	Vorzugs- aktien	Kapital- rücklage	Gesetz- liche Rück- lagen	Sonstige Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- gewinn
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 1.1.2019	12.000	3.000	3.286	1.749	103.530	125.918
Dividende für das Vorjahr lt. HV-Beschluss	0	0	0	0	0	-75.050
Jahresüberschuss 2019	0	0	0	0	0	84205
Einstellung in die gestzliche Gewinnrücklagen HIT	0	0	0	66	0	-66
Währungsveränderung	0	0	0	0	0	0
Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	0
Nicht abgerufene Dividende	0	0	0	0	0	1
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	8	-6
Stand am 31.12.2019	12.000	3.000	3.286	1.815	103.538	135.002
Dividende für das Vorjahr lt. HV-Beschluss	0	0	0	0	0	-25.050
Jahresüberschuss 2020	0	0	0	0	0	40.077
Währungsveränderung	0	0	0	0	0	-16
Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	0
Nicht abgerufene Dividende	0	0	0	0	0	1
Änderung Gewinnvortrag	0	0	0	0	784	-784
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2020	12.000	3.000	3.286	1.815	104.322	149.230

Eigenkapital des Mutterunternehmens				Anteile anderer Gesellschafter		Konzern-eigenkapital
Gewinn-rücklagen gesamt	Kumu-liertes übriges Eigenkapital aus Währungs-umrech-nung	Kumu-liertes übriges Eigenkapital aus derivativen Finanz-instru-menten	Summe	am Kapital	am kumulierten Konzern-ergebnis	Summe
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
231.197	901	-82	250.302	1	10	250.313
-75.050	0	0	-75.050	0	-2	-75.052
84.205	0	0	84.205	0	5	84.210
0	0	0	0	0	0	0
0	797	0	797	0	1	798
0	0	132	132	0	0	132
1	0	0	1	0	0	1
2	0	0	2	0	0	2
240.355	1.698	50	260.389	1	14	260.404
-25.050	0	0	-25.050	0	-3	-25.053
40.077	0	0	40.077	0	1	40.078
-16	-1.387	0	-1.403	0	-1	-1.404
0	0	423	423	0	0	423
1	0	0	1	0	0	1
0	0	0	0	0	0	0
0	-8	0	-8	0	0	-8
255.367	303	473	274.429	1	11	274.441

Entwicklung des Konzernanlagevermögens
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
im Geschäftsjahr 2020

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 31.12.2019	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- anpassung	Stand am 31.12.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Geschäfts- oder Firmenwert	6.096	0	0	0	0	6.096
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	2.656	493	0	88	0	3.061
3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12.764	304	0	64	0	13.004
	21.516	797	0	152	0	22.161
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	70.347	12.286	3.003	36	-162	85.438
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.333	3.839	85	1.615	-97	53.545
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.246	4.269	288	1.899	-148	37.756
4. Geleistete Anzahlungen	5.147	370	-3.376	461	-177	1.503
	162.073	20.764	0	4.011	-584	178.242
III. Sonstige Finanzanlagen						
	3.005	0	0	0	0	3.005
	3.005	0	0	0	0	3.005
	186.594	21.561	0	4.163	-584	203.408

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

Stand am 31.12.2019	Zugänge	Abgänge	Währungs- anpassung	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	0	0	0	6.096	6.096
2.573	158	87	0	2.644	417	83
7.278	1.080	64	0	8.294	4.710	5.486
9.851	1.238	151	0	10.938	11.223	11.665
28.984	1.965	36	-51	30.862	54.576	41.363
37.231	3.032	1.550	-74	38.639	14.906	14.102
22.361	4.174	1.664	-105	24.766	12.990	12.885
0	0	0	0	0	1.503	5.147
88.576	9.171	3.250	-230	94.267	83.975	73.497
0	0	0	0	0	3.005	3.005
0	0	0	0	0	3.005	3.005
98.427	10.409	3.401	-230	105.205	98.203	88.167

Entwicklung des Konzernanlagevermögens
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
im Geschäftsjahr 2019

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2019	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- anpassung	Stand am 31.12.2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Geschäfts- oder Firmenwert	6.096	0	0	0	0	6.096
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	2.958	0	0	302	0	2.656
3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12.157	639	0	34	2	12.764
	21.211	639	0	336	2	21.516
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	69.990	252	0	0	105	70.347
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.564	1.652	7	1.939	49	51.333
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.886	5.753	445	1.965	127	35.246
4. Geleistete Anzahlungen	482	5.117	-452	0	0	5.147
	152.922	12.774	0	3.904	281	162.073
III. Finanzanlagen						
	5	3.000	0	0	0	3.005
	5	3.000	0	0	0	3.005
	174.138	16.413	0	4.240	283	186.594

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

Stand am 1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Währungs- anpassung	Stand am 31.12.2019	Stand am 31.12.2019	Stand am 31.12.2018
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	0	0	0	6.096	6.096
2.639	236	302	0	2.573	83	319
6.245	1.063	31	1	7.278	5.486	5.912
8.884	1.299	333	1	9.851	11.665	12.327
26.992	1.962	0	30	28.984	41.363	42.998
35.645	3.059	1.488	15	37.231	14.102	15.919
19.986	4.071	1.781	85	22.361	12.885	10.900
0	0	0	0	0	5.147	482
82.623	9.092	3.269	130	88.576	73.497	70.299
0	0	0	0	0	3.005	5
0	0	0	0	0	3.005	5
91.507	10.391	3.602	131	98.427	88.167	82.631

Konzernsegmentberichterstattung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

	Inlandsgesellschaften		Auslandsvertrieb		Konsolidierungseffekte		Konzernabschluss	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatz mit Dritten	175.979	290.376	120.963	172.723	0	0	296.942	463.099
Betriebsergebnis	47.712	103.470	6.937	10.654	-472	73	54.177	114.197
Jahresüberschuss	37.301	85.870	5.726	8.330	-2.949	-9.990	40.078	84.210
Langfristiges Segmentvermögen	92.292	82.981	8.685	8.424	0	0	100.977	91.405
Kurzfristiges Segmentvermögen	191.538	206.351	61.777	76.395	-7.258	-14.005	246.057	268.741
Segmentvermögen (Summe Aktiva)	283.830	289.332	70.462	84.819	-7.258	-14.005	347.034	360.146
Segmentsschulden inkl. Rückstellungen	53.912	75.011	24.306	39.957	-5.625	-15.226	72.593	99.742
Investitionen (inkl. Zugänge Nutzungsrechte)	19.142	12.931	2.419	3.482	0	0	21.561	16.413
Abschreibungen	8.961	9.072	1.448	1.319	0	0	10.409	10.391
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	1.156	1.145	154	151	0	0	1.310	1.296

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020 DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

(1) Allgemeine Grundsätze

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, die ihren Sitz in Gosheim, Industriestraße 8-12, Deutschland, hat und in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart, HRB 460397, eingetragen ist, ist die oberste Muttergesellschaft des Hermle-Konzerns. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und vertreiben hochpräzise Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren.

Der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 315e HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards, Auslegungen und Interpretationen berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag 31. Dezember 2020 aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einige Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese werden im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Konzernwährung ist der Euro. Die Angaben erfolgen entsprechend kaufmännischer Auf- oder Abrundung in Tausend Euro, sofern nichts anderes erwähnt ist.

Der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat den Konzernabschluss am 17. März 2021 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2020 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2020 beginnen.

Es waren im laufenden Geschäftsjahr folgende Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

Amend. IAS 1 und IAS 8: Festlegung einer Definition für Wesentlichkeit

Rahmenkonzept: Aktualisierung der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS-Standards

Amend. IFRS 3: Änderung der Definition des Geschäftsbetriebs

Amend. IFRS 9, 7, IAS 19: Reform der Referenzzinssätze (Phase I)

Amend. IFRS 16: Änderungen im Zusammenhang mit Covid-19 bezogenen Mietkonzessionen

Aus der Anwendung dieser neuen Standards und Interpretationen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Folgende neue Standards und Interpretationen, die von der Europäischen Union bereits übernommen wurden, sind erst ab dem 1. Januar 2021 oder später verpflichtend anzuwenden:

Amend. IFRS 4: Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von IFRS

Amend. IFRS 9, IAS 39, Reform der Referenzzinssätze (Phase II)

IFRS 4, 7, 16

Darüber hinaus existieren folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, die vom IASB herausgegeben wurden, aber von der Europäischen Union noch nicht anerkannt sind.

IFRS 17: Versicherungsverträge

Amend. IFRS 3: Verweis auf das Rahmenkonzept in den IFRS-Standards

Amend. IAS 1: Änderungen bei der Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig

Amend. IAS 16: Sachanlagen – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung
IAS 37: Belastende Verträge – Erfüllungskosten von Verträgen
IFRS 1, 9, 16 Verbesserung der IFRS (Zyklus 2018-2020)
IAS 41

Es ist nach aktuellem Kenntnisstand nicht zu erwarten, dass diese Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden. Von der Möglichkeit, bereits verabschiedete Standards vorzeitig anzuwenden wurde kein Gebrauch gemacht.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG einbezogen. Alle Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gemäß IFRS 10 beherrscht und darum voll konsolidiert werden.

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

<u>Gesellschaft</u>	<u>Art der Konsolidierung</u>	<u>Beteiligungsquote</u>
Segment Inland		
Hermle + Partner Vertriebs GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
Hermle Systemtechnik GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
Segment Auslandsvertrieb		
Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen, Schweiz	Voll	100,0 %
Hermle WWE AG, Neuhausen, Schweiz	Voll	99,8 %
Hermle Vostok OOO, Moskau, Russland	Voll	99,8 %
Hermle Nederland BV, Horst, Niederlande	Voll	100,0 %
Hermle Italia S.R.L., Rodano, Italien	Voll	100,0 %
Hermle USA INC. (vormals Hermle Machine Co. LLC), Franklin Wisconsin, USA	Voll	100,0 %
Hermle Properties INC., Franklin Wisconsin, USA	Voll	100,0 %
Hermle Uljanovsk OOO, Uljanovsk, Russland	Voll	100,0 %
Hermle Mexiko, S. DE R.L. DE C.V., Querétaro; Mexiko	Voll	100,0 %
Hermle SEA Co., Ltd, Bangkok, Thailand	Voll	100,0 %

Die am 13. März 2020 neu gegründete Hermle SEA Co., Ltd. wurde im Geschäftsjahr erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis blieb ansonsten gegenüber Vorjahr unverändert.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 ("Business Combinations") nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein entstehender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst. Entstehende Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Zwischenergebnisse zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften werden - soweit wesentlich - eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Für die Anteile konzernfremder Gesellschafter an Konzerngesellschaften ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet worden. Dieser Betrag beinhaltet neben den Anteilen Dritter am Kapital und den Rücklagen auch den anteiligen Bilanzgewinn.

(5) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig ihr Geschäft betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus entstehende Währungsgewinne oder -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Betriebsstätten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungsabschlüsse verwandt:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>	<u>2020</u>	<u>2019</u>
€ / USD	1,2271	1,1234	1,1470	1,1195
€ / CHF	1,0802	1,0854	1,0709	1,1111

(6) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Hermle AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IFRS 10.19 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

AKTIVPOSTEN

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerts entsprechen dem beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer - hierzu zählen Geschäfts- oder Firmenwerte - werden aktiviert und mindestens jährlich einem Impairment-Test nach IAS 36 unterzogen. Sofern ein Wertberichtigungsbedarf festgestellt wird, erfolgt eine Abschreibung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger Nutzen zufließt und deren Kosten zuverlässig bestimmt werden können, werden mit den Herstellkosten aktiviert. Die Herstellkosten erfassen dabei alle dem Herstellprozess direkt zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der damit in Verbindung stehenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen werden bei Entstehung grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden aktiviert, soweit die technische Umsetzbarkeit sowie die Vermarktungsfähigkeit und -absicht gesichert sind. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der technischen Erprobung der neuen Produkte im Haus und der erfolgreichen Vorstellung bei Versuchskunden erbracht. Aktivierte Entwicklungen werden beginnend mit der öffentlichen Vorstellung über einen erwarteten Produktlebenszyklus von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben und deren Werhaltigkeit jährlich durch einen Impairment-Test überprüft.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem zu erwartenden Verbrauch des zukünftigen Nutzens vorgenommen. Die Eigenleistungen wurden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie Finanzierungsaufwendungen werden als laufender Aufwand erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 5 Jahre
Entwicklungskosten	3 bis 4 Jahre
Technisches Know-how	10 Jahre
Gebäude	12 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen	3 bis 14 Jahre
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer - außer dem Geschäfts- oder Firmenwert - liegen nicht vor.

Leasing

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG beurteilt bei Vertragsbeginn, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum im Sinne von IFRS 16 zu kontrollieren. Der Konzern ist ausschließlich als Leasingnehmer und nicht als Leasinggeber tätig. Zu Nutzungsbeginn werden für alle Leasingverhältnisse Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Leasingverbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen bilanziert.

Kurz laufende Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von nicht mehr als zwölf Monaten (und ohne Kaufoption) sowie Leasingvereinbarungen, bei denen der dem Leasingvertrag zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert im Sinne von IFRS 16 ist, wurden entsprechend dem Wahlrecht nicht bilanziert. Die diesbezüglichen Leasingzahlungen werden unverändert als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nichtleasing- und Leasingkomponenten werden grundsätzlich getrennt voneinander bilanziert.

Nutzungsrechte werden zum Bereitstellungsdatum mit den Anschaffungskosten aktiviert, die sich aus den Kosten der erfassten Leasingverbindlichkeit, den entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie den vom Leasinggeber gewährten Mietanreize ergeben. In der Folge werden die Nutzungsrechte um lineare Abschreibungen bis zum Ende des Leasingzeitraums vermindert und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeit berichtigt.

Der erstmalige Ansatz der Leasingverbindlichkeit bestimmt sich als Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen umfassen ausschließlich feste Leasingzahlungen. Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingverbindlichkeit verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, da der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Die Leasingverbindlichkeit wird in der Folge erhöht, um dem höheren Zinsaufwand Rechnung zu tragen, und um die geleisteten Leasingzahlungen verringert. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit bei Änderungen des Leasingverhältnisses, der Laufzeit, der Leasingzahlungen (z. B. infolge der Veränderung des zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) oder bei Änderung der Beurteilung einer Kaufoption für den zugrundeliegenden Vermögenswert neu bewertet.

Impairment-Test

Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird regelmäßig zum Bilanzstichtag geprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus der Nutzung oder der Veräußerung des betroffenen Vermögenswerts. Sofern dieser unter den Buchwert gesunken ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Steigt der Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschriebenen Vermögenswert, so findet eine Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten statt. Ausgenommen von der Wertaufholung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden ebenfalls jährlich oder bei Bestehen von Anhaltspunkten einem Impairment-Test unterzogen. Dabei wird der Goodwill zuzüglich des zugeordneten anteiligen Buchwerts mit dem höheren Wert aus Nutzwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, abgeleitet aus dem abgezinsten Free Cashflow der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, der Gesellschaft verglichen. Die Berechnung verwendet Cashflow-Prognosen denen ein fünfjähriger Planungszeitraum zugrunde liegt. Zur Extrapolation der Cashflow-Prognose für Zeiträume außerhalb des Detailplanungszeitraums wird eine Wachstumsrate von 1% unterstellt, was der erwarteten langfristigen Wachstumsrate in der Maschinenbau-Branche entspricht. Die Berechnungsmethodik entspricht Stufe 3 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13.

Abzinsungssätze

Die Abzinsungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zugeordneten Risiken dar. Hierbei werden der Zinseffekt und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte berücksichtigt. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die Risiken des Konzerns und seiner Segmente und Gesellschaften, die sich für eine vergleichbare Anlage am Kapitalmarkt ergeben würden, und basiert auf den durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC). Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts wurde vor dem Hintergrund durch die Corona-Pandemie gestiegener wirtschaftlicher Unsicherheiten ein einheitlicher Abzinsungssatz von 5,96 % (Vj. 5,18%) nach Steuern herangezogen.

Im Rahmen des jährlichen Impairment-Test wurde kein Abschreibungsbedarf ermittelt.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Im Rahmen des Wertminderungstests wurden Szenario-Analysen mit abweichenden Annahmen erstellt. Ein Zinsanstieg von 100 Basispunkten führt dabei zu einem Übersteigen des Buchwertes über den beizulegenden Zeitwert von gut 0,5 Mio. €. Sofern zusätzlich eine EBIT-Margen-Verschlechterung von bis zu 2 % eintritt, liegt der Buchwert um bis zu 2,6 Mio. € über dem beizulegenden Zeitwert.

Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen beinhalten grundsätzlich Finanzanlagen in Form von Terminanlagen oder vergleichbare Finanzanlagen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Wertminderungen werden, sofern erforderlich, gemäß IFRS 9 erfolgswirksam vorgenommen.

Vorräte

Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende aktivierungspflichtige Verwaltungskosten auf Basis einer normalen Auslastung. Auf länger lagernde Bestände und bei verminderter Verwertbarkeit oder zur verlustfreien Bewertung werden ausreichende Abwertungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Bei Entfall der Gründe werden diese wieder aufgeholt. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Mögliche und erkennbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht auf Ermessensentscheidungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, bei denen neben Kreditwürdigkeit und Zahlungsverzug des jeweiligen Kunden auch aktuelle Konjunkturlagen, aktuelle Geschäftsentwicklungen, länderspezifische Gegebenheiten, Erfahrungen der Vergangenheit etc. berücksichtigt wurden. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen und Vermögenswerte mit Laufzeiten über einem Jahr werden mit dem Barwert ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem Vertragspartner zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Seit dem 1. Januar 2018 wendet Hermle IFRS 9 an. Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie marktgängige Wertpapiere und ähnliche Geldanlagen und Finanzinvestitionen.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst, wenn Hermle Vertragspartei nach den Verträgen über die Finanzinstrumente wird. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Zeitpunkt angesetzt, zu dem sie entstanden sind.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente oder finanzielle Verbindlichkeiten, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei Posten, die im Folgenden nicht der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zuzuordnen sind, werden Transaktionskosten, die direkt mit dem Erwerb oder der Ausgabe zurechenbar sind, als Anschaffungsnebenkosten erfasst. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis (grundsätzlich entspricht dies den Anschaffungskosten) bewertet. Die Folgebewertung richtet sich nach der Klassifizierung der Finanzinstrumente.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten basiert auf dem Geschäftsmodell, in welchem die Instrumente gehalten werden, sowie der Zusammensetzung der vertraglichen Zahlungsströme. Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgt auf Portfolioebene und richtet sich nach der Intention des Managements sowie den Transaktionsmustern der Vergangenheit. Die Prüfung der Zahlungsströme erfolgt auf Basis der einzelnen Instrumente.

Finanzielle Vermögenswerte werden nach IFRS 9 in die folgenden drei Kategorien eingestuft:

1. Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
2. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und
3. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglichen Zahlungen, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag bestehen und mit dem Ziel gehalten werden, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, wie z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Geschäftsmodell "Halten").

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente können insbesondere Kassenbestände, Schecks, Sichteinlagen bei Banken sowie Schuldverschreibungen und Einlagenzertifikate mit einer Restlaufzeit zum Anschaffungszeitpunkt von bis zu drei Monaten umfassen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung überein.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen wertgemindert oder ausgebucht werden.

Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode sowie Effekte aus der Währungsumrechnung werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglichen Zahlungen, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag bestehen und die sowohl mit dem Ziel gehalten werden, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, als auch Verkäufe zu tätigen, bspw. um ein definiertes Liquiditätsziel zu erreichen (Geschäftsmodell "Halten und Veräußern"). Diese Kategorie enthält außerdem Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und für die die Option zur Erfassung von Zeitwertänderungen im sonstigen Ergebnis ausgeübt wurde.

Nach der erstmaligen Bewertung werden finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Mit dem Abgang von Schuldinstrumenten dieser Kategorie werden die über das sonstige Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Erhaltene Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Zeitwertänderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nicht erfolgswirksam erfasst, sondern bei Abgang in die Gewinnrücklage umgebucht. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag bestehen. Daneben sind auch finanzielle Vermögenswerte enthalten, die weder dem Geschäftsmodell "Halten" noch dem Geschäftsmodell "Halten und Veräußern" zugeordnet wurden.

Ebenfalls hier enthalten sind Aktien oder verzinsliche Wertpapiere, die mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben wurden. Gewinne oder Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder geplanter operativer Grundgeschäfte und damit verbundener Risiken setzt Hermle derivative Finanzinstrumente ein. Derzeit werden im Wesentlichen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte werden durch die Hermle AG bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertung relevant. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen, solche mit einem negativen Zeitwert unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen des Hedge Accounting werden Wertveränderungen von Fair Value Hedges, die zur Absicherung von Wertschwankungen von Bilanzpositionen dienen, ebenso wie die Wertschwankungen von bilanzierten Grundgeschäften ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertveränderungen von Cashflow Hedges werden unter Eliminierung des ineffektiven Teils und unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral direkt gegen das kumulierte übrige Eigenkapital verrechnet.

Wertminderungen

Grundsätzlich ist das Modell der erwarteten Kreditausfälle nach dem Konzept der 12-Monats-Kreditausfälle anzuwenden. Die Bewertung über die Gesamtlaufzeit ist anzuwenden, wenn das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts am Abschlussstichtag seit dem erstmaligen Ansatz signifikant gestiegen ist. Die Bewertung über die Gesamtlaufzeit ist immer bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für vertragliche Vermögenswerte ohne wesentliche Finanzierungskomponente vorzunehmen.

Das neue Wertminderungsmodell ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken angemessen Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Im Rahmen der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen werden Forderungen, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, auf Wertminderungen untersucht und gegebenenfalls wertberichtigt. Die Ermittlung beruht auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen. Hierbei werden neben Kreditwürdigkeit und Zahlungsverzug des jeweiligen Kunden auch aktuelle und zukünftig mögliche Konjunktur- und Branchenentwicklungen, länderspezifische Risiken und Erfahrungswerte der Vergangenheit berücksichtigt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden bei Banken und Finanzinstituten mit guter bis sehr guter Bonität hinterlegt. Die Wertberichtigungen auf Zahlungsmittel werden auf der Grundlage erwarteter Verluste innerhalb von zwölf Monaten berechnet. Dies spiegeln die kurzen Laufzeiten wider.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen und Risiken gegenüber Dritten, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und verlässlich geschätzt werden können. Sie werden in Höhe ihres wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags gebildet und nicht mit evtl. Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung entstehende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert passiviert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originär finanzielle Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuern

Auf alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern ausgewiesen. Darüber hinaus werden auch aktive latente Steuern für Steuererminderungsansprüche aufgrund steuerlicher Verlustvorträge bilanziert, soweit die zukünftige Realisierbarkeit ausreichend gesichert ist. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, sobald der Kunde die Verfügungsgewalt über die Produkte erlangt. Dies ist grundsätzlich dann gegeben, wenn die Erzeugnisse geliefert worden sind und somit der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Zudem sind bei jedem Vertrag die daraus resultierenden Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Ein Vertrag oder die Summe zusammengefasster Verträge kann mehrere Leistungsverpflichtungen umfassen, die jeweils eigenen Regelungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Umsatzrealisation unterliegen.

Verträge mit Kunden über den Verkauf von Gütern enthalten bei Hermle lediglich Garantie- und Schulungsleistungen als separate Leistungsverpflichtungen.

Grundsätzlich bestehen im Zusammenhang mit den Verkaufsverträgen länderspezifische, gesetzliche Gewährleistungen, die auch nach Anwendung des IFRS 15 wie bisher nach IAS 37 über die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus bietet Hermle erweiterte Gewährleistungen an, die als separate Leistungsverpflichtung zu beurteilen sind und denen ein Einzelveräußerungspreis zugeordnet werden kann. Die Realisierung des Umsatzes erfolgt nach IFRS 15 zeitanteilig mit Ablauf der Gewährleistungszeit. Hermle gewährt normalerweise verlängerte Garantien bis zu 36 Monate und damit über die gesetzlichen Gewährleistungsfristen (im Inland in der Regel 24 Monate, im Ausland in der Regel 12 Monate) hinaus.

Auch den Schulungsleistungen wird entsprechender Umsatz in Höhe des Einzelveräußerungspreises zugeordnet, der bei Erbringung der Leistungen realisiert wird. Schulungsleistungen im Zusammenhang mit dem Maschinenverkauf werden in der Regel bis zu zwei Jahre nach Auslieferung der Maschinen erbracht.

Bei allen Dienstleistungsverträgen werden die Umsätze gemäß IFRS 15 zeitpunktbezogen mit Erbringung der Dienstleistungen realisiert. Bei Verträgen, bei denen verschiedene Leistungsverpflichtungen enthalten sind, erfolgt die Allokation anhand der Einzelveräußerungspreise, wie die Dienstleistungen auch in separaten Transaktionen angeboten werden. Die Einzelveräußerungspreise entsprechen dabei auch dem beizulegenden Zeitwert der Dienstleistungskomponenten.

Die Umsatzerlöse für diese Leistungsverpflichtungen sowie die zugehörigen Kosten werden nach Erbringung der Leistung erfasst.

Die Umsatzerlöse werden abzüglich Skonti und Preisnachlässen ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit hinreichender Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendungen gewährt werden und der Konzern die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Öffentliche Zuwendungen, die für den Konzern angefallene Aufwendungen kompensieren, werden planmäßig in den Zeiträumen, in denen die Aufwendungen erfasst werden, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sozialversicherungsbeiträge im Zusammenhang mit dem Kurzarbeitergeld in Deutschland werden mit dem Personalaufwand verrechnet. Im Berichtsjahr ergaben sich hieraus Zuwendungen in Höhe von EUR 2,2 Mio.

Zuwendungen der öffentlichen Hand im Rahmen von Covid-19 Hilfen in den USA werden in Höhe von EUR 0,7 Mio. als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(7) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die aktivierten Entwicklungskosten aus der Entwicklung von neuen Werkzeugmaschinenprodukten ausgewiesen. Sie betragen zum Ende des Geschäftsjahres netto T-Euro 417 (Vj. T-Euro 83). Die unmittelbar als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beliefen sich auf T-Euro 11.669 (Vj. T-Euro 14.904).

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte umfassen technisches Know-how, Auftragsbestände, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte sowie den Goodwill aus der Erstkonsolidierung der HLS im Geschäftsjahr 2018.

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich hauptsächlich um im Eigentum befindliche Vermögensgegenstände und daneben in geringem Umfang um Nutzungsrechte auf gemieteten Flächen, die nach IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ aktiviert werden. Zu weiteren Angaben bilanzierter Leasingverhältnisse vgl. Abschnitt Leasingverhältnisse.

Eine Übersicht über die von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gehaltenen Beteiligungen ist unter (3) Konsolidierungskreis dargestellt.

Leasingverhältnisse

Der Konzern hat im Wesentlichen Leasingverträge für Gebäudemietverträge und Kfz-Leasingverträge.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte und die Veränderung während der Berichtsperiode dargestellt:

T-Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Stand 1. Januar 2019	928	241	1.169
Zugänge abzgl. Abgänge	29	100	129
Abschreibungen	-227	-128	-356
Stand 31. Dezember 2019	730	212	942
Zugänge abzgl. Abgänge	29	120	149
Abschreibungen	-227	-128	-355
Stand 31. Dezember 2020	532	204	736

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Leasingverbindlichkeiten und die Veränderung in der Berichtsperiode:

T-Euro	2020	2019
Stand 1. Januar	921	1.140
Zugänge abzgl. Abgänge	147	107
Zinsen	7	10
Zahlungen	-360	-336
Stand 31. Dezember	715	921

Leasingverpflichtungen T-Euro	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Mindestleasingzahlungen	336	380	0	716
Barwert	336	379	0	715

Der in 2020 zugrunde gelegte Grenzfremdkapitalzinssatz beträgt ca. 0,6% (Vj. 0,6%). Bei Gebäudemietverträgen können die Laufzeiten bis zu 5 Jahre betragen. Die Laufzeit der Kfz-Leasingverträge beträgt in der Regel 3 bis 4 Jahre.

(8) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Der Posten beinhaltet ausschließlich Überschussbeteiligungen von Lebensversicherungen.

(9) Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	<u>31.12.2020</u> T-Euro	<u>31.12.2019</u> T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.033	36.838
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	14.158	19.097
Fertige Erzeugnisse und Waren	15.133	16.950
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	<u>668</u>	<u>1.036</u>
	<u>66.992</u>	<u>73.921</u>

Der Buchwert der zu Nettoveräußerungspreisen angesetzten Vorräte belief sich auf T-Euro 9.059 (Vj. T-Euro 9.613). Die im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasste Verminderung der Wertberichtigung auf Vorräte betrug T-Euro 819 (Vj. Erhöhung T-Euro 823). Geleistete Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

	<u>31.12.2020</u> T-Euro	<u>31.12.2019</u> T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	43.235	64.224
Sonstige kurzfristige Forderungen		
Derivative Finanzinstrumente	790	249
Steuererstattungsansprüche	18.480	4.804
Rechnungsabgrenzungsposten	766	835
Kundenforderungen aus Anzahlungen	716	5.641
Übrige sonstige Vermögenswerte	<u>1.218</u>	<u>1.527</u>
	<u>21.970</u>	<u>13.056</u>
Gesamt	<u>65.205</u>	<u>77.280</u>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beliefen sich auf T-Euro 3.858 (Vj. T-Euro 1.983). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte hatten ausschließlich eine Restlaufzeit unter einem Jahr.

Die in den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 9 bzw. IAS 39 zum Marktwert angesetzt. Sie betreffen sowohl den sogenannten effektiven als auch ineffektiven Teil der positiven Marktwerte von Devisensicherungsgeschäften im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 bzw. IAS 39. Soweit sie als Fair Value Hedges Sicherungszwecken dienen, stehen den positiven Marktwerten gegenläufige Wertminderungen in den Bilanzpositionen der zugeordneten Grundgeschäfte gegenüber.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte enthalten darüber hinaus als Hauptpositionen kurzfristige Forderungen gegenüber Lieferanten aus Rücksendungen sowie kurzfristige Forderungen gegenüber Mitarbeitern.

Nachfolgend ist die Zusammensetzung der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen klassifiziert nach Überfälligkeit dargestellt:

		Buchwert	Davon:		Davon:			
			Gesamt	Weder wertgemindert noch überfällig	nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig	<3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate
		T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2020	43.235	16.680	1.364	31	2	0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2019	64.224	22.582	5.843	275	0	0	

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen sowie überfälligen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Veränderung in den Wertberichtigungen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und an sonstigen kurzfristigen Forderungen wieder:

	<u>2020</u> T-Euro	<u>2019</u> T-Euro
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	6.847	6.725
Anpassungsbetrag zum Übergang auf IFRS 9	0	0
Im Berichtszeitraum in der GuV erfasster Betrag	740	574
Ausbuchung von Forderungen	-54	-541
Währungsumrechnungseffekte	<u>-76</u>	<u>89</u>
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	<u><u>7.457</u></u>	<u><u>6.847</u></u>

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

	<u>2020</u> T-Euro	<u>2019</u> T-Euro
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	274	814
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	0	0

(11) Wertpapiere und sonstige Anlagen

Im Berichtsjahr werden unter dieser Position Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von T-Euro 9.000 (Vj. T-Euro 10.000) ausgewiesen.

(12) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	<u>31.12.2020</u> T-Euro	<u>31.12.2019</u> T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	104.820	107.512
Kassenbestand	<u>40</u>	<u>28</u>
	<u>104.860</u>	<u>107.540</u>

(13) Eigenkapital

Das Grundkapital ist gegenüber Vorjahr unverändert und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind mit einer Mehrdividende von Euro 0,05 ausgestattet. Der rechnerische Nennwert der Aktien beträgt Euro 3,00 je Aktie.

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Verkauf von in früheren Geschäftsjahren erworbenen eigenen Anteilen über die Börse.

Im Geschäftsjahr wurden T-Euro 784 (Vj. T-Euro 8) den Gewinnrücklagen der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zugeführt.

Vom Vorstand wurde in der Aufsichtsratssitzung am 17. März 2021 vorgeschlagen, der Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn 2020 der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG von T-Euro 96.821 einen Betrag in Höhe von T-Euro 25.050 durch Zahlung einer Dividende in Höhe von insgesamt Euro 5,00 je Stammaktie und Euro 5,05 je Vorzugsaktie auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von T-Euro 71.771 auf neue Rechnung vorzutragen. Dieser Dividendenvorschlag wird auf der Aufsichtsratssitzung vom 28. April 2021 gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat auf Basis der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie erneut bewertet werden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende in Höhe von insgesamt Euro 5,00 je Stammaktie und Euro 5,05 je Vorzugsaktie ausgeschüttet.

Die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung enthält die Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften.

Das kumulierte übrige Eigenkapital enthält die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten. Im Geschäftsjahr 2020 wurden Erträge (Vj. Erträge) aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die auf Cashflow-Hedges entfallen, in Höhe von T-Euro 423 (Vj. T-Euro 48) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Daneben wurde ein Betrag von T-Euro -50 (Vj. T-Euro 112) dem Eigenkapital entnommen und als Aufwand (Vj. Ertrag) im Periodenergebnis erfasst.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und seiner Bestandteile sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(14) Anteile anderer Gesellschafter

Die verbleibende Position entfällt auf den anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil am Eigenkapital der Hermle WWE AG.

(15) Rückstellungen

	Stand 1.1.2020	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Andere Veränderungen	Stand 31.12.2020
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Steuerrückstellungen	1.639	1.226	198	448	1	665
Personalarückstellungen	19.044	16.675	818	8.853	-14	10.389
Sonstige Rückstellungen						
im Vertriebs- und Einkaufsbereich	27.179	12.065	4.415	15.552	-126	26.125
für sonstige Bereiche	1.095	865	34	993	-3	1.186
	28.273	12.930	4.449	16.545	-129	27.311
	<u>48.957</u>	<u>30.831</u>	<u>5.465</u>	<u>25.846</u>	<u>-142</u>	<u>38.365</u>
dv. kurzfristige Rückstellungen	47.189	30.527	5.444	25.552	-159	36.611
dv. langfristige Rückstellungen	1.768	304	21	295	16	1.754

Die Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Prämienzahlungen. Die Vertriebs- und Einkaufsrisiken betreffen Gewährleistung, Kulanz und andere nachlaufende Leistungen, Abnahme- oder Rückkaufverpflichtungen und eine Reihe sonstiger Einkaufs- und Vertriebsrisiken. Im übrigen Bereich sind sonstige offene Leistungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die dem Grunde und/oder ihrer endgültigen Höhe nach noch nicht feststehen.

Die langfristigen Rückstellungen betreffen, wie im Vorjahr, die Personalrückstellungen, insbesondere für Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen.

Die anderen Veränderungen umfassten Währungs- und Zinseffekte in Höhe von insgesamt T-Euro -142 (Vj. T-Euro 177), die als Ertrag (Vj. Aufwand) erfasst wurden. Die Effekte aus der Aufzinsung und aus Veränderungen des Diskontierungszinssatzes in Höhe von T-Euro 26 (Vj. T-Euro 30) entfielen mit T-Euro 16 (Vj. T-Euro 19) auf Personalrückstellungen und mit T-Euro 10 (Vj. T-Euro 11) auf sonstige Rückstellungen.

(16) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betreffen im Einzelnen:

	31.12.2020 T-Euro	31.12.2019 T-Euro
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		
Leasingverbindlichkeiten	<u>715</u>	<u>921</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	<u>6.037</u>	<u>8.594</u>
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen	13.786	18.537
Vertragliche Schuld aus Anrechnungen	716	5.641
Vertragsverbindlichkeit	2.456	2.918
Derivative Finanzinstrumente	0	522
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.832	4.894
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	298	391
Übrige Verbindlichkeiten	<u>5.789</u>	<u>6.726</u>
	<u>25.877</u>	<u>39.629</u>
Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	31.915	48.223
über 1 Jahr	715	921
	<u>32.630</u>	<u>49.144</u>

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 9 zum Marktwert angesetzt. Sie betreffen sowohl den sogenannten effektiven als auch ineffektiven Teil der negativen Marktwerte von Devisensicherungsgeschäften im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9. Soweit sie als Fair Value Hedges Sicherungszwecken dienen, stehen den negativen Marktwerten gegenläufige Werterhöhungen in den Bilanzpositionen der zugeordneten Grundgeschäfte gegenüber.

Die erhaltenen Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(17) Umsatzerlöse

Die folgende Tabelle enthält die Verteilung der Umsätze 2020 und 2019 nach Absatzregionen sowie die Überleitung der Umsätze nach Produkt- und Dienstleistungsbereichen auf die berichtspflichtigen Segmente.

In T-Euro	Inlands- gesellschaften		Auslandsvertrieb		Konzern	
	01-12/20	01- 12/19	01- 12/20	01- 12/19	01- 12/20	01- 12/19
Absatzgebiete						
Bundesrepublik Deutschland	112.238	197.630	0	0	112.238	197.630
Andere Länder	63.741	92.748	120.963	172.721	184.704	265.469
Summe	175.979	290.378	120.963	172.721	296.942	463.099
Produkt- und Dienst- leistungsbereiche						
Verkauf von Werkzeug- maschinen, Zubehör und Ersatzteilen	164.097	276.799	113.167	164.199	277.264	440.998
Service und Schulungs- dienstleistungen	11.882	13.579	7.796	8.522	19.678	22.101
Summe	175.979	290.378	120.963	172.721	296.942	463.099
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	175.979	290.378	120.963	172.721	296.942	463.099
Umsatz mit Dritten	175.979	290.378	120.963	172.721	296.942	463.099

Die Vertragssalden stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2020	31.12.2019
	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	43.235	64.224
Kundenforderungen aus Anzahlungsrechnungen	716	5.640
Summe	43.951	69.864
Erhaltene Anzahlungen	13.786	18.537
Vertragsverbindlichkeiten	2.456	2.918
Vertragliche Schuld aus Anzahlungsrechnungen	716	5.640
Summe	16.958	27.095

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen von Kunden erhaltene Anzahlungen für Maschinenverkäufe. Die Vertragsverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen bereits berechnete, aber noch nicht erbrachte Garantie- und Schulungsleistungen.

Bei der vertraglichen Schuld aus Anzahlungsrechnungen handelt es sich um fällige, noch nicht gezahlte Anzahlungsrechnungen, für die ein unbedingter Anspruch auf die Zahlung besteht.

Vertragsvermögenswerte bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse in Höhe T-Euro 663 (Vj. T-Euro 1.560) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahres in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Hermle erwartet, dass in den Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020 enthaltene Beträge in Höhe von T-Euro 2.003 im Jahr 2021, in Höhe von T-Euro 435 im Jahr 2022 und der Restbetrag in Höhe von T-Euro 18 im Jahr 2023 zu Umsatz führen.

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2020 T-Euro	2019 T-Euro
Ertrag aus Auflösung Rückstellungen	5.267	1.409
Ertrag aus Auflösung Wertberichtigungen	3.783	3.924
Ertrag aus Anlageabgängen	292	1.433
Währungsgewinne aus Kursdifferenzen und derivativen Finanzinstrumenten	0	0
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.228	1.425
	<u>11.570</u>	<u>8.191</u>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus Vermietung und Verpachtung, aus Weiterbelastungen von Kosten sowie Entschädigungszahlungen von Versicherungen und anderen Dritten enthalten.

(19) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen betreffen:

	2020 T-Euro	2019 T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	110.123	181.195
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.757	8.498
	<u>115.880</u>	<u>189.693</u>

(20) Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen beinhalten:

	<u>2020</u> T-Euro	<u>2019</u> T-Euro
Löhne und Gehälter	75.691	96.379
Soziale Abgaben	<u>13.196</u>	<u>15.870</u>
	<u><u>88.887</u></u>	<u><u>112.249</u></u>

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	<u>2020</u>	<u>2019</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	461	456
Angestellte	745	749
Auszubildende	<u>104</u>	<u>91</u>
Summe	<u><u>1.310</u></u>	<u><u>1.296</u></u>

Die Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2016 nicht individualisiert, sondern für den Gesamtvorstand. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 1.852. Davon entfielen T-Euro 692 auf Grundvergütungen inkl. Pkw-Nutzung und Direktversicherungen. Daneben waren erfolgsabhängige Bestandteile in Höhe von T-Euro 1.160 enthalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T-Euro 80.

(21) Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen. Im Geschäftsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T-Euro 66 (Vj. T-Euro 14) enthalten.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>2020</u> T-Euro	<u>2019</u> T-Euro
Bildung Wertberichtigungen auf Forderungen	4.479	3.957
Währungsverluste	358	864
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>29.242</u>	<u>41.579</u>
	<u>34.079</u>	<u>46.400</u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Aufwendungen für Vertrieb, Service und Verwaltung sowie Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Daneben sind sogenannte Kostensteuern für Kfz- und Grundsteuern sowie ausländische Repräsentanzen enthalten.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen in Bezug auf Leasingverhältnisse in Höhe von T-Euro 1.034 (Vj. T-Euro 1.377) enthalten. Davon entfallen T-Euro 891 (Vj. T-Euro 1.238) auf kurzfristige Leasingverhältnisse und T-Euro 143 (Vj. T-Euro 139) auf Leasingverhältnisse für Vermögenswerte von geringem Wert, die nicht kurzfristig sind.

Für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG waren im Jahr 2020 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 195 (Vj. T-Euro 220) als Aufwand erfasst. Darüber hinaus wurden im laufenden Jahr T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0) für andere Bestätigungsleistungen, T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0) für Steuerberatungsleistungen und T-Euro 0 (Vj. T-Euro 4) für sonstige Leistungen berechnet.

(23) Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

	<u>2020</u> T-Euro	<u>2019</u> T-Euro
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	317	189
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-196</u>	<u>-294</u>
	<u>121</u>	<u>-105</u>

Der Zinsaufwand betrifft neben externen Zinsen den internen Aufwand aus der Aufzinsung von kurz- und langfristigen Rückstellungen sowie Zinsanteile aus der Differenz von Kassa- und Terminkursen von Devisensicherungsgeschäften. Ebenso sind im Zinsertrag solche Differenzen aus Kassa- und Terminkursen von Devisensicherungsgeschäften enthalten.

(24) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen:

	<u>2020</u> T-Euro	<u>2019</u> T-Euro
Laufende Steuern	13.996	29.751
Latente Steuern	<u>224</u>	<u>131</u>
	<u>14.220</u>	<u>29.882</u>

Die nachfolgende Tabelle leitet vom errechneten bzw. erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand über und erläutert die wesentlichen Unterschiede in zusammengefasster Form:

	<u>2020</u> T-Euro	<u>2019</u> T-Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	54.298	114.092
Rechnerische Ertragsteuer in %	26,50%	26,50%
Errechnete Ertragsteuer	14.389	30.234
Steuerfreie Erträge	-169	0
Nicht abzugsfähige Ausgaben	+143	+258
Sonstige aperiodische Steuern	-169	0
Neu entstandene lat. Steuern	-61	0
Differenzen a. Steuersätzen/ Währungsumrechnung	98	-617
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	<u>-11</u>	<u>+7</u>
Gesamter Steueraufwand	<u><u>14.220</u></u>	<u><u>29.882</u></u>

Die errechnete Ertragsteuer wurde für Inlandsgesellschaften auf Basis eines Steuersatzes von 26,50 % (Vj. 26,50 %) errechnet, die latenten Steuern wurden auf Basis eines Steuersatzes von 26,50 % (Vj. 26,50 %) gebildet. Der Steuersatz beinhaltet Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Die ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	31.12.2020 T-Euro	31.12.2019 T-Euro
Aktive latente Steuern		
Steuerliche Verlustvorträge	0	0
Konsolidierungen	692	607
Anlagevermögen	176	124
Vorräte und Forderungen	1.104	1.429
Rückstellungen	418	491
Verbindlichkeiten	0	0
Derivative Finanzinstrumente	34	138
Vertragsverbindlichkeiten	343	442
Summe	<u>2.767</u>	<u>3.231</u>
Verrechnungen mit passiver latenter Steuer	<u>0</u>	<u>0</u>
Summe	<u><u>2.767</u></u>	<u><u>3.231</u></u>
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	0	39
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	1.025	1.050
Vorräte und Forderungen	115	193
Wertpapiere	0	0
Rückstellungen	215	305
Derivate Finanzinstrumente	238	66
Sonstiges	5	27
Summe	<u>1.598</u>	<u>1.641</u>
Verrechnungen mit aktiver latenter Steuer	<u>0</u>	<u>0</u>
Summe	<u><u>1.598</u></u>	<u><u>1.641</u></u>
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	170	60

Die aktiven latenten Steuern werden unter der Position langfristige Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen, die passiven latenten Steuern innerhalb der Position langfristige Verbindlichkeiten.

Steuerlich vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von T-Euro 710 (Vj. T-Euro 818) sind aufgrund ungewisser Realisationsmöglichkeiten nicht angesetzt worden.

(25) Ergebnis je Aktie

	<u>2020</u> T-Euro	<u>2019</u> T-Euro
Jahresüberschuss:		
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	40.078	84.210
Minderheitenanteile am Ergebnis	-1	-5
Ergebnis nach Minderheitenanteilen	40.077	84.205
Aufgelaufene Vorzugsdividenden	-50	-50
Ergebnis nach Minderheiten und Vorzugsdividenden	40.027	84.155
Gewichteter Durchschnitt in Stück:		
Ausstehende Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Ausstehende Vorzugsaktien	1.000.000	1.000.000
Summe aller Aktiengattungen	5.000.000	5.000.000
Durchschnittlich gewichtete Anzahl Aktien in Stück:	5.000.000	5.000.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie	8,01	16,83
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug	8,06	16,88

Die Gesellschaft besitzt kumuliert 0 Stück (Vj. 0 Stück) eigene Vorzugsaktien. Auch im Übrigen kam es zu keinen weiteren Veränderungen in den Eigenkapitalinstrumenten. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlbare Mehrdividende von 0,05 Euro je Aktie verglichen mit den Stammaktien. Dieser Mehranteil am Gewinn wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie zunächst einheitlich gekürzt und nur beim Ergebnis je Vorzugsaktie wieder hinzuaddiert.

(26) Konzernkapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Geldströme und deren Auswirkung auf den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente sind in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus der laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode, der Cashflow aus der Investitions- sowie aus der Finanzierungstätigkeit wird dagegen zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Die unter (12) erläuterten Zahlungsmittel aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten bilden den Finanzmittelfonds.

Steuerzahlungen sowie Zinszahlungen werden in voller Höhe als Mittelab- bzw. -zuflüsse aus der Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit waren Cashflows aus Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen (Vj. Finanzerträgen) von T-Euro -215 (Vj. T-Euro 15) sowie Cashflows aus Steuern von T-Euro -30.510 (Vj. T-Euro -39.707) enthalten.

(27) Segmentberichterstattung

Hermle folgt für die Segmentberichterstattung dem IFRS 8 "Operating Segments", der verpflichtend die Einteilung der Segmente entsprechend dem "Management Approach" fordert. Hiernach werden Informationen zu den operativen Segmenten auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur veröffentlicht. Maßgeblich hierbei ist die interne Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium der Gesellschaft, das bei Hermle durch den Vorstand repräsentiert wird.

Vor diesem Hintergrund orientiert sich die vorliegende Segmentberichterstattung an der Segmentierung entsprechend den Vertriebsaktivitäten. Die Segmente unterteilen sich einerseits in die homogenen Aktivitäten der ausländischen Vertriebsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen, die die Funktion von Vertragshändlern und Vertriebsniederlassungen abdecken, und andererseits die verbleibenden Inlandsgesellschaften, die ihre Ergebnisse jeweils laufend berichten. Die Gesellschaften und Niederlassungen werden nach ihrer Zugehörigkeit in die Segmente eingeordnet. Dem Segment Auslandsvertrieb gehören die Gesellschaften Hermle USA INC., die Hermle Properties INC., Hermle Nederland BV, Hermle Italia S.R.L., Hermle (Schweiz) AG, Hermle WWE AG (Schweiz), Hermle Vostok OOO (Russland), Hermle Uljanovsk OOO (Russland); Hermle Mexiko S. DE R.L. DE C.V. und die 2020 neu gegründete Hermle SEA Co, Ltd. in Thailand sowie die Vertriebsniederlassungen der Hermle AG in Österreich, der Tschechischen Republik, Dänemark und Polen an.

Umsätze und Leistungen zwischen den Segmenten werden dabei auf Basis von marktüblichen Konditionen verrechnet. Hermle misst den Erfolg der Segmente primär anhand des Betriebsergebnisses.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten werden in der Spalte Konsolidierungseffekte eliminiert. Außerdem werden in der Spalte Konsolidierungseffekte auch die Posten ausgewiesen, die den genannten Segmenten nicht zugeordnet werden können. Der Segmentberichterstattung liegen grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zugrunde. Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, wobei die segmentübergreifenden Beziehungen in der Spalte Konsolidierungen enthalten sind. Ausgenommen von den Vermögenswerten sind jedoch im Bereich der Finanzanlagen alle Anteile, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, die voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Aufgrund der Kundenstruktur und der Geschäftsaktivitäten von Hermle ergab sich in den Berichtsjahren keine wesentliche Konzentration auf einzelne Kunden oder Regionen.

(28) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	<u>31.12.2020</u> T-Euro	<u>31.12.2019</u> T-Euro
Haftungsverhältnisse		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5

(29) Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Der folgende Abschnitt enthält weitere wesentliche Erläuterungen zu den bilanzierten Finanzinstrumenten und deren Ergebniswirkung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Sinne von IFRS 7. Aus den nachfolgenden Übersichten ergeben sich die Zusammensetzung der Finanzinstrumente nach Bilanzpositionen und Bewertungskategorien, der beizulegende Zeitwert sowie die Bewertungsergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 zum 31. Dezember 2020 stellen sich wie folgt dar:

Wertansatz Bilanz nach IFRS 9						
	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Leasing	Fair Value
	31.12.2020	Anschaf-	erfolgs-	erfolgs-		31.12.2020
		fun-	wirksam	neutral		
		kosten				
Aktiva	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>		<u>T-Euro</u>
Langfristige Vermögenswerte						
Sonstige Finanzanlagen	3.005	3.000			5	3.005
Sonstige langfristige Vermögenswerte	7	7				7
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.235	43.235				43.235
Sonstige kurzfristige Forderungen	1.008	1.008				1.008
Derivative Vermögenswerte	790		578	212		790
Wertpapiere und sonstige Anlagen	9.000	9.000				9.000
Zahlungsmittel	104.860	104.860				104.860
Passiva						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten	-					-
Derivative Finanzinstrumente	-					-
Leasingverbindlichkeiten	715				715	715
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.038	6.038				6.038
Sonstige Verbindlichkeiten	1.091	1.091				1.091
Derivative Finanzinstrumente	0		0			0

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 zum 31. Dezember 2019 stellen sich wie folgt dar:

Wertansatz Bilanz nach IFRS 9						
	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Leasing	Fair Value
	31.12.2019	Anschaf-	erfolgs-	erfolgs-		31.12.2019
		fun-	wirksam	neutral		
		kosten				
Aktiva	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>		<u>T-Euro</u>
Langfristige Vermögenswerte						
Sonstige Finanzanlagen	3.005	3.000			5	3.005
Sonstige langfristige Vermögenswerte	7	7				7
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.224	64.224				64.224
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6.876	6.876				6.876
Derivative Vermögenswerte	16		16			16
Wertpapiere und sonstige Anlagen	10.000	10.000				10.000
Zahlungsmittel	107.540	107.540				107.540
Passiva						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten	0					0
Derivative Finanzinstrumente	0					0
Leasingverbindlichkeit	921				921	921
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.594	8.594				8.594
Sonstige Verbindlichkeiten	12.421	12.421				12.421
Derivative Finanzinstrumente	351		351			351

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich für das Geschäftsjahr 2020 nach IFRS 9 wie folgt dar:

	Aus	aus Folgebewertungen:		aus Abgang	2020	
	Zinsen/ Dividenden	Zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtigung		
	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Finanzielle Vermögenswerte						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	75		-358	-696	-274	-1253
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	226					226
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		0				0
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-120					-120
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		-25				-25
Gesamt	181	-25	-358	-696	-274	-1.172

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich für das Geschäftsjahr 2019 nach IFRS 9 wie folgt dar:

	Aus	aus Folgebewertungen:			aus Abgang	2019
	Zinsen/ Dividenden	Zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtigung		
	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Finanzielle Vermögenswerte						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	173		-864	-91	814	32
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0					0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		0				0
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-254					-254
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		-30				-30
Gesamt	-81	-30	-864	-91	814	-253

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Ausleihungen und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in den Wertberichtigungen, Währungsumrechnungen, Erträge aus Zahlungseingängen, Wertaufholungen sowie Zinserträge.

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der in den vorstehenden Tabellen dargestellten Finanzinstrumente orientiert sich an einer Fair-Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene Preise) für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten;

Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen;

Stufe 3: herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr erfolgte die Bestimmung der ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte ausschließlich nach Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsstrategien

Finanzrisikomanagement

Der Hermle-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2020 über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote in Höhe von 79,1 %. Der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren betrug zum Bilanzstichtag T-Euro 116.860. Die liquiden Mittel und Wertpapiere betreffen Schuldner mit allgemein als noch gut eingestufte Bonität. Aufgrund dieser Umstände ist der Hermle-Konzern hinsichtlich der Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen und der Dividendenausschüttung nicht auf verzinliches Fremdkapital angewiesen. Der Hermle-Konzern ist stets darauf bedacht, ausreichend finanzielle Reserven vorzuhalten, um kurzfristig auf etwaige Änderungen der wirtschaftlichen Situation reagieren zu können.

Nachfolgend wird auf die Finanzrisiken eingegangen, soweit diese für den Hermle-Konzern von Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus der Anlage der liquiden Mittel in Form von variablen und kurzlaufenden festverzinslichen Anlagen. Weitere Zinsrisiken bestehen nicht, da insbesondere kein verzinliches Fremdkapital vorhanden ist. Die liquiden Mittel waren zum Jahresende überwiegend mit Restlaufzeiten unter einem Jahr angelegt, ganz überwiegend sogar mit Laufzeiten bis zu drei Monaten und damit praktisch einer variablen Verzinsung gleichgestellt.

Eine Erhöhung der Zinssätze um 0,5 % über die Laufzeit eines Jahres hätte für die zum Jahresende gehaltenen liquiden Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens zur Folge, dass sich das Zinsergebnis des Folgejahres um circa 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) verbessern könnte. Das Risiko aus Zinsverschlechterung besteht, da wegen der EZB-Politik nun verbreitet Negativzinsen auf Teile der Sichteinlagen bei Banken anfallen und auf diese auch erhöhte Negativzinsen weitergegeben werden. Bisher waren wir vom Negativzins noch nicht voll betroffen, allerdings können 2021 bei einem Konjunkturabschwung erhöhte Negativzinsen bis zu 100 % an die Bankkundschaft weitergegeben werden. Der Effekt dürfte damit ca. -0,6 Mio. Euro (Vj. -0,6 Mio. Euro) betragen.

Ausfallrisiken

Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen im Hermle-Konzern nicht, da mit keinem Endkunden mehr als 10 % des Umsatzes des Konzerns erzielt wird. Darüber hinaus werden die Ausfallrisiken durch die fortlaufende Beobachtung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden und ein konsequentes Forderungsmanagement weiter reduziert. Allerdings beurteilen wir auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und der dadurch beeinträchtigten Ertrags- und Finanzlage in einzelnen Abnehmerbranchen unserer Produkte das Kreditrisiko derzeit höher als im Durchschnitt der Vorjahre.

Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in Wertpapiere bzw. Schuldner mit allgemein als noch gut eingestufte Bonität, sodass hier aus heutiger Sicht trotz latenter Risiken aus den Kapitalmärkten und für die Banken durch die wegen der Zinspolitik der EZB erodierenden Ertragskraft nicht von kurzfristigen Ausfallrisiken auszugehen sein sollte. Zudem werden derzeit eher kurze Anlagefristen gewählt. Das für uns indirekte, falls eintretend hoch brisante Ausfallrisiko komplett überschuldeter Staaten kann durch uns hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit nicht beurteilt werden, ist im Laufe der letzten Jahre aber angestiegen und bei einzelnen Staaten insbesondere der Eurozone mittelfristig als "hoch" oder „sehr hoch“ einzuschätzen. Durch den sogenannten "Stabilitätspakt" und definierte Neuverschuldungsgrenzen wurden risikobegrenzende Gegenmaßnahmen eingeleitet, die jedoch im Zuge der Corona-Pandemie in praktisch allen Ländern außer Kraft gesetzt wurden. Bei anderen Staaten wurden zudem wiederholt temporäre Ausnahmeregelungen gewährt oder zuletzt offen die Verbindlichkeit und der Sinn dieser Regeln bestritten, sodass die Gewähr für eine künftige Regeleinhaltung zunehmend in Frage steht. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiken

Der Hermle-Konzern verfügt über überdurchschnittlich hohe Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Aktuelle Liquiditätsrisiken sind aufgrund dieses Sachverhalts nicht zu erkennen, wobei die Stabilität des deutschen Bankensystems trotz erodierender Ertragskraft als noch gegeben unterstellt ist (vgl. Ausführungen zu Ausfallrisiken).

Wechselkursrisiken

Wechselkursrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft existieren bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf in Form von zukünftigen Zahlungsströmen entstehen werden. Die Sicherung von Wechselkursrisiken bezieht sich auf Zahlungsflüsse; Fremdwährungsrisiken, die nicht zu Zahlungsflüssen führen, werden nicht gesichert. Dies sind zum Beispiel Risiken aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in die Konzernberichterstattungswährung Euro.

Die Wechselkursrisiken des Hermle-Konzerns beziehen sich im Wesentlichen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung sowie den Zufluss von Zahlungsmitteln in fremder Währung. Zur Absicherung dieser Währungsrisiken werden bei der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG derivative Instrumente eingesetzt. Diese dienen zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen gegenüber Konzerngesellschaften, die in der Regel grundsätzlich gesichert werden, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber schwebenden oder antizipierten Cashflows. Absicherungen für nur erwartete Cashflows werden je nach Einschätzung der Kurssituation innerhalb eines Horizonts von bis zu zwölf Monaten abgesichert, darüber hinaus in Ausnahmefällen.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen darüber, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital haben. Zum 31. Dezember 2020 und auch zum 31. Dezember 2019 waren in der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG alle wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzerngesellschaften in fremder Währung durch Devisentermingeschäfte abgesichert, die als Fair Value Hedges klassifiziert wurden. Aus diesen geschlossenen Währungspositionen resultieren jeweils kompensatorische Effekte, sodass sich insoweit keine Veränderungen in Eigenkapital und Jahresergebnis ergeben. Die Bewertung von Cashflow Hedges sowie die Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen sind jedoch sensitiv in Bezug auf die Änderungen von Wechselkursen.

Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2020 wäre für das Geschäftsjahr 2020 ein Ertrag von 0,4 Mio. Euro (Vj. Ertrag 0,6 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Werterhöhung ein Verlust von 0,4 Mio. Euro (Vj. Verlust 0,7 Mio. Euro). Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2020 wäre eine Verminderung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2020 um 0,2 Mio. Euro (Vj. Verminderung 0,7 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Aufwertung der Fremdwährungen eine Erhöhung um 0,2 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 0,7 Mio. Euro).

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrundeliegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte zum Bilanzstichtag sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	31.12.2020 T-Euro	31.12.2019 T-Euro
Devisenterminverkäufe:		
Nominalvolumen	17.778	32.709
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Positive Marktwerte	790	249
dv. Fair Value Hedges < 1 Jahr	(212)	(19)
dv. Fair Value Hedges > 1 Jahr	(0)	(0)
dv. Cashflow Hedges < 1 Jahr	(578)	(230)
dv. Cashflow Hedges > 1 Jahr	(0)	(0)
Negative Marktwerte	0	-522
dv. Fair Value Hedges < 1 Jahr	(0)	(-174)
dv. Fair Value Hedges > 1 Jahr	(0)	(0)
dv. Cashflow Hedges < 1 Jahr	(0)	(-348)
dv. Cashflow Hedges > 1 Jahr	(0)	(0)

Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entspricht der Summe der positiven Marktwerte. Es betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Handelspartner entstehen können. Zur Reduzierung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente nur mit Banken der erläuterten Bonität abgeschlossen.

Die Veränderungen der Marktwerte werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sind zukünftige geplante Cashflows in Fremdwährung Gegenstand einer effektiven Sicherung im Sinne des IFRS 9, werden die Regeln eines Cashflow Hedges angewandt. Die Marktwerte der entsprechenden Sicherungsgeschäfte werden dann zunächst ergebnisneutral mit dem Eigenkapital unter der Position "kumuliertes übriges Eigenkapital" verrechnet und erst später bei Realisierung des Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

(30) Schätzungen

Schätzungen fließen in die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie die Festsetzung der sonstigen Rückstellungen ein. Diese betreffen im Falle der in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte die Ermittlung der zukünftigen Cashflows sowie die Festlegungen eines angemessenen Abzinsungssatzes, bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die Ausfallwahrscheinlichkeiten für die einzelnen Schuldner und die Ausfallhöhe, bei den länger lagernden Vorräten oder Vorräten mit geringerer Umschlaghäufigkeit die zukünftige Verwertbarkeit, bei den aktiven latenten Steuern die Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge und im Falle der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen sowohl Eintrittswahrscheinlichkeiten von Ereignissen als auch angenommene Erfüllungsbeträge, die sofern möglich auf der Basis vergangener Erfahrungswerte ermittelt sind. Da die tatsächliche zukünftige Entwicklung dieser Bestimmungsgrößen von den prognostischen Annahmen abweichen kann, können sich in Folgejahren ergebniswirksame Neubewertungen der entsprechenden Positionen ergeben.

Das Konzernergebnis wurde im Geschäftsjahr 2020 vom Verlauf der Corona-Pandemie negativ beeinflusst. Die Schätzunsicherheiten sind auch im Folgejahr wegen der Unsicherheiten zum Verlauf der Corona-Pandemie weiterhin hoch.

(31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Hermle-Konzerns liegen nicht vor.

(32) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen kommen hierfür grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats sowie Aktionäre mit maßgeblichem Einfluss im Sinne von IAS 24 "Related Party Disclosures" in Betracht. Die Beziehungen zu diesem Kreis an nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen, die vom Hermle-Konzern beherrscht werden oder auf die der Hermle-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, die aber nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sind nicht vorhanden.

Die vom Konzern an sonstige nahe stehende Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen betragen T-Euro 69 (Vj. T-Euro 112), die vom Konzern bezogenen Lieferungen und Leistungen von sonstigen nahe stehenden Unternehmen betragen T-Euro 1.787 (Vj. T-Euro 3.088). Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Forderungen im Konzern gegen sonstige nahe stehende Unternehmen auf T-Euro 0 (Vj. T-Euro 6), die Verbindlichkeiten im Konzern gegen sonstige nahe stehende Unternehmen auf T-Euro 85 (Vj. T-Euro 2).

(33) Erklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der B. Hermle AG haben am 9. Dezember 2020 die Entsprechenserklärung zum DCGK gemäß § 161 AktG abgegeben und der Allgemeinheit dauerhaft auf der Homepage der Hermle AG unter www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Kodex § 161 AktG) öffentlich zugänglich gemacht.

(34) Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Günther Beck, Vorstand Finanzen, Informationsverarbeitung

Franz-Xaver Bernhard, Vorstand Vertrieb, Forschung & Entwicklung

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Mitglied des Aufsichtsrats der VOLLMER Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Benedikt Hermle, Vorstand Produktion, Service, Materialwirtschaft

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unternehmer, früher Sprecher des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Präsident des Verwaltungsrats der Hermle WWE (Worldwide Export) AG, Neuhausen/Schweiz
bis 10.12.2020

Lothar Hermle, Stellvertretender Vorsitzender
Industriemeister

Dr. Sonja Zobl-Leibinger, Stellvertretende Vorsitzende
Rechtsanwältin
Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:
Vorsitzende des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Tuttlingen

Dr. Wolfgang Kuhn
Unternehmer
Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Concept AG, Stuttgart

Gerd Grewin*
Betriebsratsvorsitzender
Industriemeister, Steuerungs- und Regelungstechniker

Andreas Borho*
Industriekaufmann

Günther Leibinger, Ehrenmitglied
Unternehmer

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

Gosheim, 31. März 2021

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Benedikt Hermle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB sowie die nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b und 315b HGB, die jeweils auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht wurden, und auf die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ bzw. im ersten Absatz des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht

erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen

a) Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erzielt Umsätze aus dem Verkauf von Maschinen und Ersatzteilen sowie aus der Erbringung von Serviceleistungen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen in Höhe von EUR 277,3 Mio. erzielt. Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt dabei grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem die Erzeugnisse geliefert worden sind und somit der Eigentums- bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Der Konzern der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bietet darüber hinaus im Zusammenhang mit den Verkaufsverträgen erweiterte Gewährleistungen sowie Schulungen an, die nach IFRS 15 als separate Leistungsverpflichtung bilanziert werden. Bei Verträgen die verschiedene Leistungsverpflichtungen enthalten, erfolgt die Allokation der Umsätze anhand der Einzelveräußerungspreise.

Die Angaben der Gesellschaft zur erfolgten Umsatzrealisation sind insbesondere im Abschnitt „Gewinn- und Verlustrechnung“ im Kapitel (6) und (17) des Konzernanhangs sowie im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Hermle-Geschäftsverlauf im Überblick“ enthalten.

Aufgrund der Vielfalt an vertraglichen Bestimmungen unter Anwendung unterschiedlicher allgemeiner Lieferbedingungen (Incoterms), der Komplexität in der Aufteilung des Verkaufspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen sowie der Vielzahl an Geschäftsvorfällen im Bereich der Ersatzteilverkäufe wird die Umsatzrealisierung als komplex betrachtet und daher als bedeutsames Risiko eingestuft. Vor dem Hintergrund der Wesentlichkeit der Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen für das Jahresergebnis und damit der Relevanz für das Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der hohen Bedeutung als wichtiger finanzieller Leistungsindikator für die Unternehmenssteuerung und Unternehmensplanung war die Umsatzrealisation von Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Wir haben die Übereinstimmung der vom Konzern Maschinenfabrik Berthold Hermle AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Realisierung von Umsatzerlösen mit dem IFRS Rahmenkonzept und den einschlägigen IFRS gewürdigt. Auf Grundlage unseres Geschäfts- und Prozessverständnisses haben wir die im Geschäftsjahr 2020 ausgewiesenen Umsatzerlöse anhand von Kennzahlen analysiert sowie Datenanalysen

zur Beurteilung der buchungssystematischen Erfassung durchgeführt. Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems gewürdigt und zudem auf Basis umfangreicher Stichproben der im Geschäftsjahr erzielten Umsatzerlöse aus Neumaschinen und Ersatzteilverkäufen untersucht, ob die Umsätze entsprechend der vertraglichen Vereinbarung, der vorliegenden Kundenabnahmen bzw. Versanddokumenten sowie anderen damit im Zusammenhang stehender Unterlagen zu einer korrekten Realisation im Geschäftsjahr geführt haben.

Wir haben darüber hinaus in Stichproben Saldenbestätigungen von Kunden eingeholt, um die vom Konzern der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag zu verifizieren und beurteilt, ob der Konzern der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG die separaten Bilanzierungseinheiten ordnungsgemäß identifiziert, den Transaktionspreis für solche Einheiten korrekt ermittelt und eine periodengerechte Umsatzrealisierung sicher gestellt hat. Ferner haben wir die Angemessenheit der dazugehörigen Angaben im Konzernanhang beurteilt.

Die Vorgehensweise des Konzern der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zur Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen und Ersatzteilverkäufen ist sachgerecht. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwände hinsichtlich der Umsatzrealisierung ergeben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen umfassen:

- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte gesonderte nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB, auf die im ersten Absatz des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird,
- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung,
- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk und

- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB und nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich

für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk

zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten

besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „Hermle_AG_KA_2020-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des

Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juli 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Gemäß § 318 Abs. 2 HGB gelten wir als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, da kein anderer Prüfer bestellt wurde. Wir wurden am 1. Juli 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Volker Hecht.

Stuttgart, 23. April 2021

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Oliver Striebel Dr. Volker Hecht

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Der wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ (ESEF-Vermerk) unter Einbettung der ESEF-Unterlagen in Form einer Zip-Datei. Sofern der Prüfungsbericht mit dem wiedergegebenen Bestätigungsvermerk in Papierform oder ohne eingebettete Zip-Datei an Dritte weitergegeben wird, kann der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) nach Veröffentlichung im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 31. März 2021

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Benedikt Hermle

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2020 war auch für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ein Ausnahmejahr. Das Hermle-Team hat die großen Herausforderungen, die sich durch die Covid-19-Pandemie ergaben, sehr gut gemeistert. Zusätzlich erschwert wurde die Situation durch den politisch gewollten, aus Sicht vieler Branchenexperten und auch meiner Meinung nach übereilten Strukturwandel in der Automobilindustrie. Im Namen des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für das enorme Engagement. Die große Motivation und die Flexibilität der Belegschaft im Rahmen des Konzepts des atmenden Unternehmens haben dazu beigetragen, dass Hermle trotz der coronabedingt erheblich rückläufigen Nachfrage ein solides Ergebnis und eine überdurchschnittlich hohe Umsatzrendite erzielen konnte.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2020 vollumfänglich wahr. Wir haben die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und die Leitung des Unternehmens sorgfältig überwacht. Als Basis dafür dienten uns umfassende Berichte in schriftlicher und mündlicher Form, die uns der Vorstand regelmäßig zur Verfügung stellte. So waren wir stets im Bilde über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf, bedeutende Ereignisse sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken. Auch über die Strategie und Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung und etwaige Abweichungen davon waren wir jederzeit informiert. In den Aufsichtsratssitzungen wurden alle bedeutsamen Themen und Ereignisse eingehend erörtert. Wir waren frühzeitig in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden und haben unsere Beschlüsse, sofern zu einzelnen Geschäften oder Maßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats nötig war, auf der Grundlage ausführlicher Unterlagen und gründlicher Diskussionen gefasst. Auch zwischen den Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen.

Aufsichtsratssitzungen und Ausschüsse

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen, die am 18. März, 28. April, 1. Juli (zwei Sitzungen) und am 2. Dezember stattfanden. Unser Gremium war stets beschlussfähig und mit Ausnahme des Termins am 18. März, als zwei Mitglieder entschuldigt fehlten, vollzählig. Der Aufsichtsrat bildete wie in den Vorjahren einen Präsidialausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende und die beiden Stellvertreter angehören. Eine Einberufung des Ausschusses war 2020 nicht erforderlich.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit im Jahr 2020

Zu den wiederkehrenden Themen der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen des Berichtsjahres zählten die Markttrends, der Geschäftsverlauf in den Bereichen Neumaschinen und Service sowie die Ergebnis- und Personalentwicklung. Außerdem beschäftigten wir uns in jeder Sitzung intensiv mit der außerordentlichen Situation durch die Covid-19-Pandemie und den entsprechenden Maßnahmen. Auch der Fortschritt der Projekte zur Weiterentwicklung unserer Standorte war ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt.

Bei unserer ersten Aufsichtsratssitzung am 18. März 2020 bildeten die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Markt- und Geschäftsentwicklung sowie die nötigen Maßnahmen einen Schwerpunkt. Vorstand und Aufsichtsrat diskutierten eingehend über geeignete Reaktionen auf die beginnende Pandemie. Wegen der Unsicherheiten im Umfeld, insbesondere im Warenverkehr, stimmte der Aufsichtsrat einer dreiwöchigen Betriebsschließung zu, während der ein umfassendes Hygiene- und Schutzkonzept für die Beschäftigten entwickelt wurde. Die mögliche Verschiebung der Hauptversammlung und Alternativen zu einer Präsenz-Veranstaltung waren ebenfalls Thema der Besprechung. Darüber hinaus informierte uns der Vorstand über den Fortschritt beim Aufbau der hochmodernen Blechfertigung am Standort Zimmern ob Rottweil und den Planungsstand für die dadurch freierwerdenden Räumlichkeiten am Firmensitz in Gosheim. Auch die weitere Internationalisierung des Geschäfts durch die neuen Tochterunternehmen in Mexiko und Thailand wurde gründlich erörtert. Außerdem befassten wir uns mit den vorläufigen Ergebnissen des Geschäftsjahres 2019 sowie dem anstehenden, gesetzlich vorgeschriebenen Wechsel des Wirtschaftsprüfers. Die beiden Kandidaten, die im Zuge des Auswahlprozesses als am besten geeignet identifiziert wurden, haben wir eingeladen, um sich zu präsentieren. Schließlich beschloss der Aufsichtsrat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB.

Auf der Tagesordnung der Sitzung vom 28. April 2020 standen zunächst die Jahresabschlüsse der Hermle AG und des Konzerns 2019. Hierzu waren die Vertreter unseres bisherigen Wirtschaftsprüfer Bansbach GmbH geladen, die uns ausführlich über die Abschlussarbeiten berichteten und für weitere Fragen zur Verfügung standen. Der Aufsichtsrat diskutierte die Abschlüsse eingehend mit den Prüfern, stellte den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG fest und billigte den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Ein anderes wichtiges Thema der Sitzung waren erneut die Auswirkungen der Corona-Krise. Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit möglichen Szenarien für den Liquiditätsbedarf und genehmigte ein ausgehend von einem coronabedingt starken Umsatzrückgang überarbeitetes Budget. Vor diesem Hintergrund beschlossen wir ferner, den Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung für das Jahr 2019 vorsorglich auf 5,00 Euro je Stammaktie und 5,05 Euro je Vorzugsaktie zu reduzieren. Bezüglich der Hauptversammlung wurden weitere Festlegungen getroffen: Der Aufsichtsrat entschied, die Veranstaltung wegen der Gefahren durch die Covid-19-Pandemie virtuell abzuhalten, verabschiedete die Tagesordnung sowie den Bericht des Aufsichtsrats. Nach Abschluss des Auswahlprozesses für den neuen Abschlussprüfer beschlossen wir zudem, der Hauptversammlung die Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, als Prüfer für das Geschäftsjahr 2020 vorzuschlagen. Des Weiteren befassten wir uns mit der Entwicklung an den verschiedenen Hermle-Standorten und insbesondere mit dem fast fertiggestellten Neubau der US-Tochtergesellschaft in den USA.

Die beiden Aufsichtsratssitzungen am 1. Juli 2020 fanden vor und nach der Hauptversammlung statt. Dabei beschäftigten uns neben den Themen der Hauptversammlung vor allem der aktuelle Geschäftsverlauf inklusive der Markt- und Absatzsituation sowie die Entwicklung des Servicegeschäfts. Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsrat umfassend über den Stand der neuen Blechfertigung, die am Standort Zimmern ob Rottweil installiert wird, über Sanierungs- und Zukunftsprojekte am Firmensitz Gosheim sowie den Abschluss der Baumaßnahmen bei Hermle USA. Außerdem berichtete der Vorstand über die Erweiterung der Kapazitäten bei der Hermle-Maschinenbau GmbH, deren Dienstleistungsangebot im Bereich MPA-Technologie (Metall-Pulver-Auftrag) im Berichtsjahr erweitert wurde. Alle Projekte haben wir intensiv erörtert.

Das Zusammentreffen am 2. Dezember 2020 begannen wir mit einer Betriebsbesichtigung der neuen Blechbearbeitung in Zimmern, um uns ein praxisnahes Bild dieses inzwischen fertiggestellten Hightech-Bereichs zu verschaffen. Die anschließende Sitzung stand im Zeichen der Absatz-, Budget- und Investitionsplanung 2021 für die Hermle AG und den Konzern, die der Vorstand präsentierte. Nach ausführlicher Diskussion stimmte der Aufsichtsrat der Planung zu. Des Weiteren befassten wir uns mit der anstehenden Sanierung und Umnutzung der durch den Umzug der Blechfertigung freigewordenen Räumlichkeiten in Gosheim für andere Produktionsbereiche. Um am Firmensitz langfristig weitere Expansionsmöglichkeiten zu schaffen, beauftragten wir den Vorstand ferner mit der Prüfung möglicher Grundstückserwerbe. Außerdem informierte sich der Aufsichtsrat über laufende und geplante Entwicklungsprojekte, insbesondere in den Bereichen Automation und Digitalisierung. Ein weiteres Thema war der Ausbau unserer Aktivitäten in Asien. Der Aufsichtsrat genehmigte die Anmietung von Räumlichkeiten für die neu gegründete Tochtergesellschaft in Thailand. Schließlich beschlossen wir die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die in diesem Geschäftsbericht abgedruckt und auf der Hermle-Website abrufbar ist, und diskutierten die wesentlichen Punkte für ein neues Vergütungskonzept gemäß den Neuregelungen durch ARUG II und den Deutschen Corporate Governance Kodex 2020.

Jahresabschlussprüfung

Am 1. Juli 2020 wählte die Hauptversammlung die Ebner Stolz GmbH & Co. KG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020, die der Aufsichtsrat anschließend erstmals mit der Prüfung beauftragte. Die Gesellschaft versicherte, dass sie im Berichtsjahr neben diesem Auftrag keine wesentlichen Leistungen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erbracht hat und keine Umstände vorliegen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Die Jahresabschlüsse der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfer bestätigten, dass die Abschlüsse ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens geben und der Lagebericht die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Dem Konzernabschluss lagen die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, zugrunde. Die Prüfung erfolgte in Übereinstimmung

mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung sowie unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung.

Der Jahresabschluss der Hermle AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht und die Prüfberichte lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Wir haben die Unterlagen geprüft und in der Bilanzsitzung am 28. April 2021 gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern ausführlich diskutiert. Nach unserer Begutachtung sind keine Einwendungen zu erheben. Wir stimmen mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein und billigen die Jahresabschlüsse sowie den Lagebericht. Damit ist der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020, der die Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie zuzüglich eines Bonus von 4,20 Euro je Aktie vorsieht, stimmen wir zu. Der Aufsichtsrat hat auch die nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB geprüft und sich davon überzeugt, dass sie den gesetzlichen Anforderungen genügt.

Das Geschäftsjahr 2021 ist erneut von großen Unsicherheiten geprägt und stellt hohe Anforderungen an die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass unser Unternehmen gut vorbereitet ist, die kommenden Herausforderungen in bewährter Weise zu bewältigen, und wünscht dem gesamten Hermle-Team dabei viel Erfolg.

Gosheim, im April 2021

Dietmar Hermle
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Entsprechenserklärung nach § 161 AktG
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
zu den Empfehlungen der
Regierungskommission Deutsche Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16.12.2019, der am 20.03.2020 in Kraft getreten ist (DCGK 2020), mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wurde. Den gesetzlichen Anforderungen einschließlich des am 01.01.2020 in Kraft getretenen Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüberhinausgehenden Empfehlungen des DCGK 2020 halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt.

Den Empfehlungen unter B. zur Besetzung des Vorstands wird weitgehend nicht entsprochen. Angesichts der erfolgreichen jahrzehntelangen Praxis bei der Bestellung von Vorständen und der Kontinuität im Vorstand soll an den bisherigen Rahmenbedingungen zur Besetzung der Vorstände im Wesentlichen festgehalten werden und sollen bewusst keine weitergehenden Einschränkungen vorgegeben werden.

Den Empfehlungen unter C. zur Zusammensetzung, unter D. zur Arbeitsweise, unter E. zu Interessenkonflikten und unter F. zur Transparenz und externen Berichterstattung des Aufsichtsrats wird weitgehend nicht entsprochen, da zu den dort behandelten Themen die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat als vollkommen ausreichend beurteilt werden. Hinzu kommt, dass die Kodex-Empfehlungen unter C. bis F. daneben unserer Meinung nach größtenteils auf internationale Dax-Großkonzerne zugeschnitten sind, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die -auch aufgrund eines satzungsmäßigen Entsendungsrechts- zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind.

Schließlich wird auch den Empfehlungen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat unter G. des DCGK 2020 im Wesentlichen nicht entsprochen. Der Gesetzgeber hat neben den Grundsätzen für die Bezüge der Vorstandsmitglieder gem. § 87 AktG für uns als börsennotiertes Unternehmen in § 87 a AktG ein Vergütungssystem mit komplexen Einzelanforderungen, in § 162 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Vergütungsberichts sowie in § 120 a AktG die Einholung eines Votums der Hauptversammlung zum Vergütungssystem und zum Vergütungsbericht normiert. Wir werden allen diesen gesetzlichen Anforderungen innerhalb des vom Gesetzgeber vorgegebenen Zeitrahmens vollumfänglich Rechnung tragen, halten diese Vorgaben des Gesetzgebers aber auch für absolut ausreichend, um eine angemessene Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat und auch eine Transparenz hierüber zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass es in der Vergangenheit bei der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zwar variable, am Ergebnis des Unternehmens orientierte Vergütungen, aber keinerlei aktienbasierte Vergütungen für die Vorstände gab und solche aktienbasierten Vergütungen aus heutiger Sicht auch zukünftig nicht geplant sind.

Insgesamt hat sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wegen der in Relation geringeren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärsstruktur, der bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation und den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für eine nur sehr begrenzte Umsetzung des DCGK entschieden.

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG entspricht allerdings verschiedenen Einzelregelungen des DCGK 2020, die im Folgenden aufgeführt werden:

A.1 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen

A.2 Empfehlung zu einem Compliance-Management-System mit Offenlegung der Grundzüge

B.1 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands

B.4 Empfehlung zur Wiederbestellung des Vorstands vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer nur bei Vorliegen besonderer Umstände

C.4 Empfehlung zu Mehrfachmandaten von Aufsichtsratsmitgliedern

C.11. Empfehlung zu Aufsichtsratsmandaten für ehemalige Vorstände

C.12. Empfehlung zur Stellung von Aufsichtsratsmitgliedern gegenüber Wettbewerbern

D.6 Empfehlung zur Beratung des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorstand zu Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens

D.8 Empfehlung zu Angaben zu den Aufsichtsratssitzungen im Bericht des Aufsichtsrats

D.9 Empfehlung zur Vereinbarung einer unverzüglichen Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle wesentlicher Feststellungen und Vorkommnisse

D.10 Empfehlung zur Vereinbarung einer Information des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle der Feststellung von unrichtigen Erklärungen zum Kodex

E.3. Empfehlung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern

F.3: Empfehlung zur Veröffentlichung von Quartalsberichten bzw. unterjährige Information über wesentliche Veränderungen der Geschäftsaussichten sowie der Risikosituation

F.5. Empfehlung zur Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über 5 Jahre

G.12-G.14 Empfehlungen zu Leistungen bei Vertragsbeendigung von Vorständen

G.15 Empfehlung zur Anrechnung der Vergütung für konzerninterne Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

G.16 Empfehlung zur Entscheidung des Aufsichtsrates über die Anrechnung von Vergütungen für konzernfremde Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

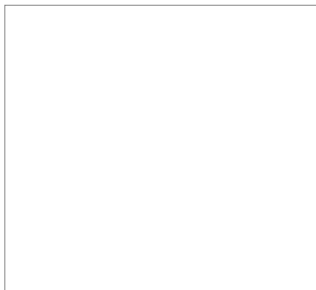
G.18 Empfehlung zur Festvergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Gosheim, 02. Dezember 2020

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat



Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Phone +49 (0)7426 95-0
Fax +49 (0)7426 95-1309

info@hermle.de
www.hermle.de

